

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **74 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

LXXXIX¹

Robert Stupperich
zum 13. September 1984

Der russischen² orthodoxen Kirche sind vom Staate einige Wiederherstellungsarbeiten an kirchlichen Gebäuden erlaubt worden.

¹ Alle Daten werden im gregorianischen Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine Jahreszahl genannt, so ist stets 1983 zu ergänzen.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1983, S. 3 f., Anm. 1.

² **Literatur zur russischen Kirche:** Die Zeitschrift StO ist jetzt weit weniger als bisher eine bloße Wiedergabe von Ž. Sie enthält nun mehr Aufsätze über die (russische) Orthodoxie in Deutschland und im deutschen Sprachgebiet.

A. Burg: Russland, in CO 35/III, 1983, S. 199–215 (die Ereignisse der jüngsten Zeit) // A. J. van der Aalst: Die Russische Parochie, in CO 35/IV, S. 246–264 (die Stellung der Geistlichen in der Geschichte und nach 1917 sowie nach der staatlich auferlegten Reform von 1961; vgl. dazu IKZ 1967, S. 166) // H. K. Neerskov: Bibeln auf verbotenen Wegen, nach der Zeitschrift «Verfolgte Brüder», Rheinbach/Rheinland (1983; Neuauflage; vgl. «Verfolgte Brüder» 83/3, S. 15) // Das «christliche Komitee zur Verteidigung der Gläubigen in der UdSSR» wies am 24. Juli in einem «offenen Brief an die Teilnehmer und die Delegierten der VI. Versammlung des Weltkirchenrats in Vancouver» auf vielerlei Bedrängnisse der Christen im Rätebunde hin: G2W Nov. 19 f. // Gernot Seide: Die Russisch-Orthodoxe Kirche in der Gegenwart. Rückblick und Ausblick, in der Zeitschrift «Osteuropa» 1983, S. 860–869 // Bertold Spuler: Die russische orthodoxe Kirche in ihrer neueren Entwicklung, in «Saeculum» 33/III–IV (1982), S. 337–346 // Gernot Seide: Die russisch-orthodoxe Kirche in Sibirien und Mittelasien seit dem zweiten Weltkrieg. Ihre Diözesen und Gemeinden, in OKSt 32/II–III, 1983, S. 117–164 // Vadim Ivánovič Ščeglóv (ehemals Mitglied des Ausschusses zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen, jetzt in Wien): Zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen in der UdSSR, in G2W Okt. 20–23 // Eckehart Beichler: Die Verfassung des bolschewistischen Russland von 1918 und die Geistlichkeit, in G2W Nov. 24 f.

Vladimir Kurojedow (Vorsitzender des Rates für religiöse Angelegenheiten beim Ministerrat der UdSSR): Religiöse Vereinigungen in der UdSSR, in «Sowjetunion heute» Sept. 37 f. (gibt einen Überblick über die wichtigsten Kirchen und Religionen; erwähnt die georgische orthodoxe Kirche nicht) // A. Burg: Atheïsme in de Sovjet-Unie, in CO 35/IV, 1983, S. 229–245 // Atheistische Literatur erweist sich weiterhin als unverkäuflich; die Zeitung «Pravda» 15. Mai versucht das zu erklären: G2W Sept. 12 f. // Paul Roth: Sowjetische Veröffentlichungen über das Verhältnis von Marxisten und Christen, in G2W Okt. 30–32 // Paul Lendvai (Hrsg.): Religionsfreiheit und Menschenrechte. Bilanz und Aussicht, Graz/Wien/Köln (1983). Verlag Styria. 255 S. (betrifft Osteuropa).

Ernst Benz (Hrsg.): Russische Heiligenleben (Neuaufgabe), Zürich 1983. Verlag «Die Waage» 572 S., 52 Abb. // Paul Evdokimov: Cantore dello Spirito Santo, Rom 1983. LAS. 184 S.

David M. Goldfrank: The Monastic Rule of Iosif Volotsky [Josef von Volokolámsk], Kalamazoo/Mich. 1983. Cistercian Publ. Inc. 247 S. (vgl. Ir. 56/II, 1983, S. 312) // Justin Popović: St. Séraphim de Sarov, sa vie, aus dem Griechischen übersetzt von Basile Nicolakakis, Thessalonich 1983. 134 S. // Nikoláj Berdjajev: Samopoznanie. Opyt filosofskoj avtobiografii (Selbsterkenntnis. Versuch einer philosophischen Autobiographie), 2., erg. Auflage, Paris 1983. YMCA Press. 425 S. (Sobranie Sočinenij/Gesammelte Aufsätze 1) // Alexander Elchaninov [Elčaninov; 1881–1934]: The Diary of a Russian Priest, engl. von Helen Iswolsky, Crestwood 1982. St. Vladimir's Seminary Press. 255 S. // Sergej Hakkel: Pearl of Great Price. The Life of Mother Maria Skobtsova 1891–1945, Crestwood 1981. St. Vladimir's Seminary Press. 160 S. // Uspenskaja Počaevskaja Lavra (Die Laura von Mariae Hinscheiden in Počaev), hrsg. vom Moskauer Patriarchat, 1983, 16 S. (vgl. Ž Juli 80).

Russisch-Orthodoxe Ostergesänge. Chor des Dreifaltigkeitsklosters Zagórsk, Cassette 60, Best.-Nr. C 213, Köln/Studio Montan (vgl. CO 35/IV, 1983, S. 300).

Dergleichen hat sicherlich auch den Zweck, nach aussen hin die Duldung der Religion zu unterstreichen. So ist die Kathedrale von Mariae Hinscheiden (Uspénie) im Moskauer Kreml nach längeren Wiederherstellungsarbeiten erneut geöffnet worden. Am 18. Dezember 1982 erfolgte die Neuweihe des Tempels der Verklärung Christi im Neuen Jungfrauen-Kloster in Moskau als Hauskapelle des Metropoliten Juvenal von Krúticy und Kolomná, Vikars des Patriarchen für die Diözese Moskau. – Am 17. Mai wurde das aus dem 13. Jahrhundert stammende Danílovskij-Kloster in der Nähe von Moskau dem Patriarchat als neuer Verwaltungsmittelpunkt übergeben und am 23. Juni neu geweiht³. Dazu treten mehrere neue Kirchen (vgl. IKZ 1983, S. 5 f.) und eine 1979 neu eingerichtete Ikonostase zu Slávgorod im Altai⁴. – Schliesslich durfte Erzpriester Gregor im Auftrage des Metropoliten Juvenal den inhaftierten Priester Glěb Pávlovič Jakúnin (vgl. IKZ 1983, S. 130) besuchen, ihm die Hl. Kommunion spenden und eine Bibel überbringen: auch diese Nachricht wird vom amtlichen Pressedienst des Rätebundes, TASS, deutlich herausgestellt⁵.

Dieser Entwicklung stehen freilich Massnahmen gegenüber, die ihren Eindruck wesentlich einschränken: Eine «Geheim-Urkunde» an die «Internationale Gesellschaft für Menschenrechte» in Frankfurt am Main betont die schwierige Lage der Christen im Lande, die noch mehr als bisher der Internierung, Verhören, Hausdurchsuchungen, der Auflösung religiöser Versammlungen und religionsfeindlicher Propaganda ausgesetzt seien. Deshalb sei im Westen eine Verstärkung des Gebets notwendig, verbreite doch die kommunistische Partei immer häufiger die Nachricht, religiöse Mittelpunkte seien auch Zentren regimefeindlicher Bewegungen. Als Parallelmassnahme dazu kann die Eröffnung eines atheistischen Museums in Wilna mit 39 000 ausgestellten Gegenständen angesehen werden. Dadurch soll unter «Studenten und Wissenschaftlern» die Überzeugung von der Unverträglichkeit der Religion mit der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung verbreitet werden. Auch wurden in jüngster Zeit immer wie-

³ Ž März 20–24; G2W Juli/Aug. 9 f. – Ž Sept. 18–20; Prav. 15. XII., S. 5. – Ž Aug. 2, 26; StO Sept. 6; Ir. 56/II, 1983, S. 299; Presse 16. VI., S. 5; zu diesem Kloster vgl. Ž Sept. 7–12 (Einweihung: ebd. 17 f.). Mit der Leitung der Wiederherstellungsarbeiten für das Gebäude wurde vom Patriarchen: Metropolit Alexis von Reval betraut: G2W Sept. 11.

⁴ StO Sept. 8–11.

⁵ OR 1983/IV 17 f.; NO Okt. 14; G2W Sept. 10 f.

der Pilger am Betreten des Höhlenklosters bei Pleskau gehindert, so dass die Kirchen an Werktagen viel stärker als früher leerständen⁶. – Der im April 1980 zu fünfjähriger Haft verurteilte frühere Leiter des religiös-philosophischen Jugendseminars, Vladimír Porěš (vgl. IKZ 1980, S. 235), wurde wegen seiner Weigerung, eine Reue-Erklärung abzugeben, in das Lager Čistopol' in der Tatarischen Republik verlegt; er darf von seiner Familie nicht mehr besucht werden. – Der Priester Vladimír Rusák in der Stadt Vitebsk wurde am 28. März 1982 wegen einer Passionspredigt seines Amtes enthoben. – Ob unter den jährlich 950 000 geschiedenen Ehen ($\frac{1}{3}$ der geschlossenen) hinsichtlich der Zahl der religiös (christlich, islamisch usw.) getrauten ein Unterschied zum Durchschnitt besteht, wird nicht bekanntgegeben⁷.

Während der vergangenen Monate wurde staatlicherseits eine umfangreiche Inventarisierung der kultischen Wertgegenstände der russischen Kirche vorgenommen. Diese gelten seit 1918 als Eigentum des Staates und sind der Kirche nur zur Benützung überlassen. Freilich konnte die Massnahme, die in Sibirien schon abgeschlossen sein soll, wegen des Widerstandes der Gläubigen nicht überall durchgeführt werden. Man vermutet, dass auf diese Weise – wie während der Hungersnot von 1921 im Wolgagebiet – gegebenenfalls ein Verkauf der Kultgegenstände ins Ausland ermöglicht werden soll. Jedenfalls haben der stellvertretende Vorsitzende der «Gesellschaft zum Schutz altrussischer Geschichts- und Kulturdenkmäler» und der Vorsitzende des Regierungsamts für religiöse Angelegenheiten dem Patriarchen Poimén einen Besuch gemacht, der möglicherweise der Erörterung solcher Fragen galt. – Zum Zusammenspiel von Kirche und Staat in äusseren Angelegenheiten gehört die Teilnahme staatlicher Vertreter an der 25-Jahr-Feier der Bischofsweihe des Patriarchen am 17. November 1982 und kirchlicher Vertreter an der 60-Jahr-Feier des Rätebundes (Dezember 1982); diese unterstrichen dabei die «Friedensarbeit der Kirche»⁸.

⁶ NO Okt. 5f. – NO Juli 14. – OR 1983/IV 20–22;

Vgl. dazu Gennadij Gerodnik: Die Wahrheit über das Höhlenkloster in Pleskau (russ. Titel?), 1963.

⁷ G2W Sept. 10. – G2W Okt. 18–20 (dazu: Sept. 1). – FAZ 11. VII., S. 5. Rusáks Predigt und sein Aufruf an die Vollversammlung des Ökumenischen Rats (unten S. 24) werden PrR 28. IX., S. 1–4, abgedruckt.

⁸ FAZ 31. VIII., S. 6, nach einem Bericht der Emigrantenzeitung «Posěv»; von kirchlicher oder staatlicher Seite ist bisher nichts von dieser Massnahme gemeldet worden. – G2W Okt. 7.

Die Kirche beging den 825. Jahrestag der Weihe der Moskauer Ikone der Mutter Gottes des Fürsten Andreas Bogoljubskij und gedenkt in ihrer Zeitschrift auch sonst mancher Ikonen, Heiliger, Bischöfe und Klöster. – Im Kloster Zagórsk (Sérgiev Posád), in dem die Geistliche Akademie untergebracht ist, sollen jetzt über 100 Mönche leben (1968: 52); Ende 1982 wurden drei Neuweihe vorgenommen. – Metropolit Philaret von Minsk, Leiter des Kirchlichen Aussenamts, konnte zwischen 5. und 13. April mit zwei Priestern das Hl. Land besuchen. – Für 1983 erschien erstmals ein lettischer orthodoxer Kalender für die Diözese Riga⁹.

Am 30. Januar wurde Archimandrit Sergius (Fomín) zum Bischof von Solnečnogórsk und Vikar der Diözese Moskau geweiht¹⁰.

Ein litauischer **römisch-katholischer** Geistlicher wurde «wegen staatsfeindlicher Agitation und Propaganda» zu sechs Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Er hatte mit einem andern Geistlichen, der schon früher zu sieben Jahren Haft verurteilt wurde, den «Katholischen Ausschuss zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen» begründet. Beide haben nach dem Urteil eine «ungesetzliche Chronik der Kirche» herausgegeben. In einer lateinischen Ansprache an vier Apostolische Administratoren aus Litauen in Rom verlangte der Papst völlige Freiheit des Gewissens und der Religion für die litauische Kirche, deren bewunderungswürdige Lebenskraft er pries, auch wenn sie unter Priestermangel leide¹¹.

Im **lutherischen** Theologischen Seminar in Dorpat verweilen augenblicklich 51 Studenten: die Höchstzahl seit 1946. – Von den 86 Pfarrern im Dienste der Kirche sind 25 über 70 Jahre alt. Im Seminar herrscht Mangel an Fachliteratur. – Am 10. und 11. September trafen sich in Paderborn etwa 1300 Lutheraner aus Russland zu ihrem 5. «Heimattag». – Zwei lettische **Baptisten** wurden ebenfalls wegen «staatsfeindlicher Agitation», «Hasses gegen den Rätebund» und wegen «Bemühungen zum Sturze der Regierung» zu fünf Jahren Gefängnis und drei Jahren Verbannung bzw. zu vier Jahren Arbeitslager verurteilt. – Am 3. und 4. Juni trafen sich in Moskau 22 Vertreter der «nicht-registrierten» Baptisten (Iniciatívnik) und zehn Vertreter der «registrierten» Baptisten (vom Unionsrat der Evangeliums-Christen und Baptisten) mit dem Generalsekretär des Baptistischen Weltbundes (Washington) und des Europäischen Bundes dieses Bekenntnisses. Alle Teilnehmer sprachen die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung der im Rätebunde seit 1960 gespaltenen Konfession aus. Der «Unions-Rat» will 1984 20000 Neue Testamente,

⁹ Ž März 7–10. – G2W Nov. 9 (hierbei sind die Kolumnen der Meldung vertauscht). – Ž Juli 2f. – G2W Nov. 11f. (Umfang: 50 S.).

¹⁰ Ž April 9–12; StO Juni 8–10; CV 11. VII., S. 8; Ir. 56/II, 1983, S. 298.

Sergius, eigl. Vitálj Pávlovič Fomín, *Krasnozavódsk/Kreis Zagórsk/Bez. Moskau 24. Aug. 1949 als Sohn eines Arbeiters, stud. seit 1967 im Moskauer Geistl. Seminar und arbeitete gleichzeitig in einer Fabrik, 1970/74 an der Akademie, cand. theol. (d.h. habilitiert), arbeitete in der Verwaltung von Seminar und Akademie, 1973 Priestermonch, hörte 1974/77 weitere Vorlesungen an der Akademie, 1978 Igúmen, nahm an verschiedenen Tagungen im Ausland teil, Vertreter des Moskauer Patriarchats bei der «Christlichen Friedenskonferenz», 1981 Archimandrit, Juni 1982 stellvertr. Vorsitzender des Kirchlichen Aussenamts.

¹¹ FAZ 30. XI., S. 4; W 7. XII., S. 7; G2W Nov. 11. – CSt 5. V., S. 5.

Zur religiösen Lage in **Litauen** vgl. G2W Juli/Aug. 11f.

10000 Bibel-Konkordanzen und ebenso viele Lehrbücher herausbringen. – In den norddeutschen römisch-katholischen Kirchenzeitungen wird zum Gebet und zu einer Unterschriftensammlung für die religiös Verfolgten und Bedrängten aller Bekenntnisse im Rätebunde aufgerufen¹².

Am 26. Juni erhielt eine 15köpfige Familie von **Pfingstlern** aus dem Raum von Krasnojársk die Genehmigung zur Ausreise nach Israel über Wien. Eine andere, ebenso zahlreiche Familie konnte Mitte Juli das Land verlassen; sie hatte fünf Jahre im Keller der amerikanischen Botschaft gelebt, um die Ausreise zu erzwingen. – 70 Pfingstler deutscher Abstammung im ostsibirischen Dorf Čugurevka, die 1981 aus Kazachstán dorthin umgesiedelt worden waren, traten in den Hungerstreik, um die Ausreise-Genehmigung zu erzwingen, da ihnen die Regierung als «Nicht-Registrierten» jegliche Religionsausübung untersagt hatte. – Die Zahl der deutschen Aussiedler aus dem Rätebunde ist von Januar bis Juli auf 712 gesunken (im Vorjahr hatte sie in diesen Monaten 1421 betragen)¹³.

Die Zahl der **Juden** des Landes, denen die Ausreise erlaubt (und gleichzeitig die Staatsangehörigkeit aberkannt) wurde, fiel von 1979 über 51000 auf 1982 2688 und betrug zwischen Januar und Ende April 1983 nur noch 421. – Ein neu erschienenes Buch von Lev Korneev: *The Class Essence of Zionism* (russischer Titel?) macht ihnen für die Vergangenheit allerlei Vorwürfe, vor allem hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit und ihrer Haltung zum Staate. So wurden über 10000 Anträge auf Ausreise abgelehnt und die Antragsteller vielerlei Schwierigkeiten ausgesetzt. – Die Stellung eines Rabbiners in Riga, die 20 Jahre lang unbesetzt war, wurde im Juni dem aus Ofenpest berufenen 30jährigen Benjamin Nidel übertragen¹⁴.

Zum zweiten Male innerhalb von drei Monaten wurde am 28. August zu Katharinenburg im Ural (Sverdlóvsk) eine Gruppe von Anhängern der **indischen Hare-Krischna-Sekte** entdeckt. Sie hielt ihre Versammlungen im «Haus der Arbeit» unter dem Deckmantel eines «Gesundheitsvereins für Liebhaber des

¹² G2W Juni 11. – FAZ 10. XII., S. 4. – G2W Juli/Aug. 11. – G2W Nov. 12. – FAZ 13. VIII., S. 5.

Zur Lage der **estnischen Lutheraner** vgl. G2W Sept. 26–28.

¹³ FAZ 26. VI., S. 3; Washington Post 28. VI., S. A 10. – HAB 16. VII., S. 16; G2W Nov. 11. – FAZ 3. VIII., S. 4.

Mit den **Pfingstlern** im Rätebunde befasst sich das Heft «Verfolgte Brüder» V/81, hrsg. vom «Aktions-Komitee für Verfolgte Christen» in Rheinbach bei Bonn und Baden in der Schweiz (Dynamis-Verlag). Weiter: Stimmen der Märtyrer XV, Okt. 1983, unter Angabe von Namen, hrsg. von der «Hilfsaktion Märtyrer» in Uhdlingen am Bodensee und Thun/Kanton Bern. In deren Verlag erschienen auch die beiden Schriften von Abraham Schifrin: Wie viele Arbeitslager und Gefängnisse gibt es in der UdSSR?; und: Über Arbeit, Entlohnung und Sicherheitsmassnahmen in den Umerziehungslagern der UdSSR (beide 12 S., ohne Jahr).

H. K. Neerskov: Eine Märtyrer-Geschichte aus unsern Tagen: Ivan Vasiljevitch Moisejev, 5. Aufl., Rheinbach 1982. Aktionskomitee (wie oben). 62 S. 8° // Wer ist dem Tiere gleich, 2. Aufl., Rheinbach 1976. Aktionskomitee (wie oben). 49 S.

Diese Veröffentlichungen wurden mir von Frau Birgit Camara (Hamburg) dargeboten.

Die «Christliche Ost-Mission» in Schwalheim fordert zur Versendung von Bibeln in den Rätebund auf.

¹⁴ Washington Post 30. VI., S. A 1, A. 32; FAZ 26. VII., S. 1. – HAB 22. XII., S. 12. – G2W Juni 12.

Die Lage der **Juden** in der Sowjet-Union, in G2W Sept. 17–25.

Ostens». Eine Frau war als Leiterin schon im Februar (wozu?) verurteilt worden¹⁵.

Der Moskauer Patriarchatsexarch für **West-Europa**, Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, Leiter des kirchlichen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, besuchte vom 18. bis 20. Dezember 1982 und wieder vom 10. bis 17. Februar Frankreich. Er hielt Gottesdienste, traf sich mit Vertretern anderer orthodoxer Kirchen und feierte (beim ersten Mal) den 90. Geburtstag des ehemaligen Metropoliten Nikolaus (Eremin) von Korsún. Vom 17. bis 23. Februar weilte Philaret auf Einladung des Bundes evangelischer Kirchen der Schweiz in der Eidgenossenschaft, hielt ökumenische Gottesdienste, besuchte evangelische und orthodoxe Würdenträger und weilte an für die Reformation des Landes bedeutsamen Stätten¹⁶.

Die Erzbischöfliche Synode der Russischen **Auslandskirche** (Jordanviller Jurisdiktion) in Amerika beschloss am 5. August eine nachhaltige Förderung der Kirchengemeindeschulen zur Ausbildung eines orthodoxen Bewusstseins bei den Kindern; daneben sollen theologische Lehrgänge veranstaltet werden. Für einige gottesdienstliche Handlungen und für Gläubige, die nicht Russisch verstehen, werden auch andere liturgische Sprachen zugelassen. – Am Theologischen Seminar des Hl. Vladimir in Brookline (Mass.) wurde im Mai eine neue Seminarkapelle eingeweiht. – In ihrer Zeitschrift gedenkt die Kirche verschiedener Heiliger sowie des «christlichen Dichters» Vasílij Andréevič Žukóvskij (1783–1852). – Am 26. August wurde Archimandrit Innozenz aus Kanada zum Bischof geweiht¹⁷.

Die **Orthodoxe Kirche in Amerika** (vgl. zuletzt IKZ 1983, S. 133) und die mit ihr verbundene unabhängige rumänische Kirche in Amerika hielten vom 21. bis 26. August in Philadelphia unter Leitung des Metropoliten-Primas Theodosios von Washington im Beisein von neun Bischöfen russischer und zweien rumänischer Abstammung mit einer Rekordzahl von Teilnehmern eine Synode ab¹⁸.

Vom 27. bis 29. Mai fand in London unter Leitung des Metropoliten Mstyslav (Skrypnik) die 6. Ordentliche Synode der **Ukrainischen** Autokephalen Orthodoxen Kirche (UAPC) im Exil statt. An ihr nahmen 2 Bischöfe, 16 Geistliche und 38 Laien aus Australien, Grossbritannien, Deutschland, Frankreich, Belgien und Schweden teil. Dabei wurde in Erinnerung an die Opfer der Hungersnot in der Ukraine 1932/33 bei der Kathedrale dieser Kirche ein Gedenk-

¹⁵ FAZ 30. VIII., S. 9.

¹⁶ Ž März 3; Juni 5.

Gernot Seide: Geschichte der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland von der Gründung bis in die Gegenwart, Wiesbaden 1983. Otto Harrassowitz. XII, 476 S. DM 148. – (Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München, Band 51; wird gesondert angezeigt).

¹⁷ PrR 28. VIII., S. 5f. – Solia Juni 8f. – PrR 28. VII., ganze Nummer.

Innozenz, eigl. Ioann Petrov, Elabuga/Gouv. Vjatka 26. Dez. 1902 (Stil?), 1918 Soldat, kämpfte im Bürgerkrieg mit Kolčák in Sibirien, wanderte 1923 nach China aus, 1924 in Südslawien, dort Eisenbahnbeamter, nach 1945 in Lagern in Deutschland, wanderte nach Argentinien aus und arbeitete in einer Textilfabrik in Buenos Aires, wo er sich in steigendem Masse am gottesdienstlichen Leben beteiligte: PrR 14. IX., S. 15 (von einem Theologie-Studium ist nicht die Rede).

¹⁸ Washington Post 27. VIII.; Solia Nov. 1–5.

kreuz errichtet. Am 29. Mai erhielt Archimandrit Volodymyr (Didovyč) die Weihe als Bischof von Grossbritannien mit dem Sitz in London¹⁹.

Die **uniert-ukrainische** Diözese Passaic/N.J. (mit Gemeinden in New York, New Jersey und Ost-Pennsylvanien) beging am 25. Oktober den 20. Jahrestag ihres Bestehens mit einer Wallfahrt zum Nationalheiligtum der Unbefleckten Jungfrau, an der sechs Bischöfe dieses Bekenntnisses teilnahmen²⁰.

Die 12. Generalsynode der **finnischen** orthodoxen Kirche (seit ihrem Bestehen 1918) in Kuopio unter Leitung von Erzbischof Paul von Karelien, vom 4. bis 7. Oktober, traf vorbereitende Schritte, um an der Universität Joensuu eine orthodoxe Theologische Fakultät zu gründen. – Vom 7. bis 17. Mai besuchte Metropolit Johannes (Rinne) von Helsingfors das Patriarchat Rumänien. – Eine Abordnung der Theologischen Lehranstalten des Rätebundes besuchte unter Leitung des Archimandriten Augustin (Nikítin) aus Leninograd erneut die finnische orthodoxe Jugend²¹.

Am 30. Oktober wurde der neugeweihte Bischof Adam (Dubec) in Sanok für die am 6. September neu errichtete Diözese Premissel/Neu-Sandez in **Polen** in sein Amt eingeführt. Da hier von 1692 bis 1945 eine unierte Diözese (mit Zweigsitzen in Sanok und in Sambor) bestanden hatte, deren letzter Bischof 1946 in den Rätebund deportiert worden war, fühlte sich der römisch-katholische Bischof der Diözese Premissel durch die Neugründung brüskiert; er sieht darin gewiss den Versuch, auch in Polen die Reste der unierten Kirche durch die Orthodoxie zu verdrängen²².

Die Synode und der Metropolitan-Rat der orthodoxen Kirche der **Tschechoslowakei** tagte am 22. Juni in Gross-Micheldorf (Michalovce)/Slowakei und besuchten am 24. Juni unter Leitung des Prager Metropoliten Dorotheos die orthodoxe Theologische Fakultät in Preschau. Während dieser Synode wurde Archimandrit Johannes (Holonič) vom Metropolitan im Beisein der Bischöfe von Preschau und Olmütz/Brünn zum Bischof dieser Diözese geweiht. –

¹⁹ RC Juli/Sept. 3–7, 9 f.

²⁰ CSt 22. IX., S. 28. – Zu dieser Diözese vgl. «Oriente Cattolico», 4. Aufl., Vatikanstadt 1974, S. 310 f.

Drei Dokumente über die **Ukrainisch-katholische** Kirche in der UdSSR, in G2W Juni 15–21.

²¹ ep 15. XI., S. 7. – ROCN April/Juni 65–68. – NO Aug. 12.

Paul, Erzbischof von Finnland: Die orthodoxe Kirche Finnlands. Unser Glaube, Köln 1983. Ste-none-Verlag, 105 S.

²² G2W Nov. 3 (mit Bild); vgl. dazu IKZ 1983, S. 134. An dieser Einführung nahm Pfr. Eugen Voss, Leiter der Organisation «Glaube in der 2. Welt» teil. Er verfasste darüber einen maschinenschriftlichen Bericht, mir zugesandt vom Hrsg. der IKZ, Pfarrer Dr. Hans Frei.

Zur Diözese Premissel vgl. Oriente Cattolico (wie Anm. 20) S. 333, 341 (mit Karte), S. 323; Marian Bendza: Prawostawna diecezja Przemyska w latach 1596–1681 (Die orthodoxe Diözese Premissel in den Jahren 1596–1681), Warschau 1983. Theol. Akad. 265 S. (vgl. G2W Dez., S. 24).

Vom 26. Mai bis 4. Juni nahm Metropolit Dorotheos in Begleitung eines Bischofs und eines Erzpriesters an den Feiern anlässlich des 30. Jahrestags der Wiedererrichtung des bulgarischen Patriarchats und der 900-Jahr-Feier des Klosters Bačkovo teil. – Am 29. Juni erhielt die Kirche Besuch aus Kypern (vgl. unten S. 18)²³.

In der Zeit von Dezember 1982 bis Juni 1983 wurden in **Rumänien** insgesamt 163 Theologie-Studenten zu Priestern geweiht: In den Erzdiözesen Bukarest 15 // Jassy 30 // Hermannstadt 5 // Temeschburg 6 // Craiova 10 // Tomis 7 // Klausenburg 6 // und in den Diözesen Rîmnic-Arges 24 // Buzău 13 // Roman-Husch 18 // Karlsburg 9 // Arad 11 und Grosswardein 9 (so die Reihenfolge der Aufzählung). Kirchweihen (gewiss unter Einschluss der durch das Erdbeben zerstörten) fanden 69 statt. Die Regierung hat inzwischen die Zulassung neuer Theologie-Studenten von jährlich 100 auf 60 beschränkt²⁴.

Am 5. Mai erfolgte durch den Patriarchen Justin im St.-Anthimos-Kloster (zum 15. Mal seit der Selbständigkeit des Landes und zum zweiten Mal während seines Patriarchats) die Neuweihe von Salböl (Myron). – Am 15. Mai wurde die St.-Georgs-Kathedrale in Hermannstadt geweiht, deren Grundsteinlegung 1939 erfolgt war; die Bauarbeit konnte nach dreissigjähriger Unterbrechung 1972 wieder aufgenommen werden. In dieser Diözese wurde am 7. Oktober 1982 der Synodalrat neu gewählt, der zu $\frac{1}{3}$ aus Geistlichen, zu $\frac{2}{3}$ aus Laien besteht. Er nahm seine Arbeiten am 4. November 1982 auf. In der Eröffnungsrede befasste sich Metropolit Anton (Plămădeală) mit der politischen Lage und der Bedeutung der Kirche für das Vaterland. – Vom 22. bis 26. April besuchte Bischof Dr. Basileios von Târgoviște das rumänische Vikariat in Südslawien. Hier erscheint ein Jahrbuch, das einen Schematismus der rumänisch-orthodoxen Pfarreien in diesem Land enthält: 19 in drei Dekanaten mit etwa 60 000 Gläubigen (daneben gibt es zwei unierte Gemeinden sowie rumänische Baptisten)²⁵.

Der vorläufige Verwalter des **römisch-katholischen** Erzbistums Bukarest (mit gegen 100 000 Gläubigen verschiedenen Volkstums), Msgr. Franz Augu-

²³ tön Aug. 11 f. – ebd. 12.

²⁴ ROCN Jan./März 24–32; April/Juni 32–37, für Siebenbürgen auch: MA Jan./Febr. 78–92; TR 1. VII., S. 4. – NO Okt. 14.

Lit. zur rumänischen Kirche: Erzbistum Hermannstadt. Seiten seiner Geschichte, Hermannstadt 1981. Verlag des Bistums. 302 S. // Euthymios/Eftimie, Bischof von Roman-Husch: Bischof Melchisedek Ștefănescu. Sein Leben und seine Wirksamkeit (1823–1892; Bischof seit 1879), Roman 1982. Verlag des Bistums. 115 S. // M. A. Costa de Beauregard: Dumitru Stăniloae: Ose comprendre: je t'aime, Paris 1983. Cerf. 222 S. (Coll. «Témoins spirituelles d'aujourd'hui»).

Weitere Literaturangaben (Kirche und Staat): Ir. 56/II, 1983, S. 302–308.

²⁵ ROCN April/Juni 12–15. – ebd. 26–28. – MA Jan./Feb. 65–78. – ROCN April/Juni 40. – G2W Okt. 5.

In Bukarest sind vier **Schallplatten** mit religiöser Musik herausgebracht worden: NO April 19.

stin (deutscher Abstammung), starb Ende November und wurde am 1. Dezember in Bukarest beigesetzt. Da er sein Amt in enger Fühlungnahme mit dem Staate ausübte, erhielt er dafür einen Sitz in der «Grossen Nationalversammlung». Hingegen hatte der Vatikan eine Bischofsweihe abgelehnt²⁶.

Am 2. März schlugen junge **Baptisten** die Gründung eines Jugendverbandes dieser Kirche in Rumänien vor²⁷.

Die rumänischen **Juden** erhalten in letzter Zeit in verstärktem Masse Lebensmittelsendungen aus den Vereinigten Staaten. Dabei werden vor allem Altersheime, koschere Gaststätten und jüdische Krankenhäuser berücksichtigt²⁸.

Im Innern der lutherischen St.-Jacobi-Kirche in der **Hamburger** Innenstadt ist eine eigene Kapelle für die rumänisch-orthodoxe Gemeinde dieser Stadt errichtet worden. Ein Erzpriester aus Siebenbürgen feiert Gottesdienste auf rumänisch und deutsch²⁹.

Vom 3. bis 5. Juni fand das Jugendtreffen der unabhängigen rumänischen Kirche in **Amerika** (Arfora) in Akron/Ohio statt. Anf. Juli tagte die Synode, wie üblich, in Grass Lake bei Gary/Indiana. Der Bischof der Kirche, Nathanael, besuchte März/April seine Gemeinden in Los Angeles, Detroit sowie in den Staaten Pennsylvanien und Ohio. – Vom 1. bis 3. Juli tagte der 52. Kongress der Rumänischen Missionskirche in Amerika (im Verband des Patriarchats Bukarest) in Montreal/Kanada. Man besprach die Regelung des Ruhestands für Geistliche und das Festhalten am kanonischen Aufbau der Gemeinden³⁰.

Vom 27. Mai bis 5. Juni beging die **bulgarische**³¹ Kirche das 900jährige Bestehen des Klosters Bačkovo und gleichzeitig den 30. Jahrestag der Wieder-Errichtung des Patriarchats. Daran nahmen der Patriarch von Alexandrien, der Katholikos von Georgien sowie Abordnungen der orthodoxen Kirche in Rumänien und der Tschechoslowakei teil. Aus diesem Anlass richteten Patriarch und Synode am 4. Mai einen Hirtenbrief an die Gemeinden. – Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum Gedenken an die Slawen-Apostel (vgl. IKZ 1977, S. 206) weilte eine Abordnung des Patriarchats unter Leitung des Metropoliten Poimén von Nevrokop in Konstantinopel; sie machte auch dem Ökumenischen Patriarchen ihre Aufwartung. Metropolit Pankraz von Alt-Zagora besuchte am 24. Mai in der

²⁶ FAZ 1. XII., S. 4.

²⁷ G2W Okt. 6.

²⁸ G2W Nov. 8f.

²⁹ HAB 29. XII., S. 5.

³⁰ Solia Juli 1–11; ebd. Aug. 1–9. – ebd. Juni 3, 7, 20–22. – Cred. Juli/Aug. 1–5.

³¹ **Lit. zur bulgarischen Kirche:** Wolf Oschlies: Die Kirche hat das National-Bewusstsein der Bulgaren gewahrt, in G2W Okt. 27–29 // DK Sept. ist weitgehend der geistigen Regsamkeit der Kirche bei der Abwehr des Türkentums/Islams zu Beginn des 19. Jh. gewidmet.

St.-Clemens-Basilika in Rom die Gräber der Slawen-Apostel und wurde vom Papst empfangen³².

Am 20. Juni richtete Patriarch Maxim an die Mitglieder der unter Leitung des kirchlicherseits ernannten Vikars, Bischof Domentian, in Akron (**Amerika**) am 2. Juli tagenden Synode einen Hirtenbrief. – Vom 14. bis 22. Juni wurde unter Leitung des Bischofs Arsen von Stobi eine kirchliche Abordnung nach **Thessalonich** entsandt. Sie besuchte den Metropoliten Panteleëmon, nahm an Gottesdiensten teil, weilte in Klöstern und gedachte der Opfer des Erdbebens von 1978³³.

In Privatgesprächen beklagen sich Geistliche immer wieder über die Unterdrückung der Religion in Bulgarien. Gottesdienstbesucher werden unter Druck gesetzt und verlieren z.T. ihre Arbeit. Auf den Dörfern ist der Gottesdienst fast völlig zum Erliegen gekommen. Zu Ostern 1983 wurde in Sofia eine Kirche ohne ersichtlichen Grund geschlossen. Auch sonst führt die Wiederherstellung von Kirchen oft zu jahrelanger Schliessung. An hohen Feiertagen ist die Alexander-Nevskij-Kathedrale in Sofia – angeblich mit Rücksicht auf Diplomaten und Ausländer – nur mit Karten zugänglich. – Die Taufe eines Kindes kann nur stattfinden, wenn beide Eltern anwesend sind³⁴.

Die wissenschaftliche Zeitschrift des Patriarchats, *Duchovna Kultura* («Geistliche Kultur»), widmet Heiligen und Ikonen-Malern verschiedene Aufsätze. – Das Patriarchat gedenkt einer kommunistisch gelenkten Friedenstagung am 21. und 22. Juni und bringt kurze einschlägige Aufsätze³⁵.

Der Vorsitzende der **jüdischen** Gemeinde in Sofia, Prof. Dr. Salvator Izrael, trat aus Gesundheitsgründen zurück und erhielt den 58jährigen Juristen Josef Levi zum Nachfolger³⁶.

Auf der Sitzung der **serbischen** Hl. Synode in Belgrad vom 23. bis 27. Mai wurde auf allerlei Schwierigkeiten der Kirche etwa beim Religionsunterricht, auf die Lage auf dem Amselfelde (vgl. IKZ 1983,

³² Prav. 15. VII., S. 6; ROCN April/Juni 59f.; NO Aug. 8 (vgl. unten, S. 16); Ir. 56/III, 1983, S. 421–423.

Istoričeski očerk-pâtevoditel – Bačkovski Monastir (Geschichtlicher Führer im Aufriss: das Kloster Bačkovo), Sofia 1983. hrsg. von der Hl. Synode. 84 S. (Aufsatz-Sammlung; vgl. DK Aug. 31f.).

CV 21. IX., S. 1–4 (im ganzen, umfänglich erweiterten Heft befinden sich Aufsätze zum Geschehen während dieser 30 Jahre). – NO Okt. 12. – CV 21. VI., S. 1 f. f.

³³ CV 12. IX., S. 1. – CV 1. X., S. 5.

³⁴ G2W Nov. 4, als Entgegnung zu dem in Anm. 31 genannten Aufsatz von W. Oshlies.

³⁵ CV 1. VII.

³⁶ G2W Juni 6.

S. 139) und hinsichtlich der im Kriege geraubten Kultgegenstände hingewiesen (vgl. IKZ 1983, S. 139f.). Dem entspricht es, wenn ein staatlicher Funktionär, Prof. Ivan Lalić, der orthodoxen Kirche vorwirft, viele ihrer Priester hätten immer noch nicht begriffen, dass sie nicht mehr Staatskirche sei. Er lehnte aber eine Verschärfung des Kampfes gegen die Religion ab und wertete das Wirken der – mit dem Staate zusammenarbeitenden – «orthodoxen Priester-Vereinigung» positiv. (Diese wählte einen Erzpriester makedonischer Abstammung, Nestor Popovski, zu ihrem neuen Vorsitzenden). Ein anderer Funktionär warnte auf einer Tagung in Veles (Titograd) vor der Jugendarbeit der drei grossen Religionsgemeinschaften des Landes. Ein Spiegelbild dieser Spannungen ist der wiederholte Antrag des Metropoliten Daniel von Montenegro an die Zentralregierung, ihm endlich ein Grundstück für die Errichtung einer orthodoxen Kirche in Antivari (Bar) in Dalmatien zu überlassen, wo 1979 durch das Erdbeben alle orthodoxen Kirchen zerstört wurden³⁷.

Zwischen 29. Oktober und 2. November empfing Patriarch German den Besuch des Athener Erzbischofs Seraphim, den drei Metropoliten und einige Priester begleiteten. Er besuchte auch die Städte Pirot und Niš³⁸.

Im übrigen behandelte die Bischofssynode (vgl. oben S. 10), an der auch zwei auswärtige Bischöfe teilnahmen, die üblichen Gegenstände: kirchliche Bildung – innere und äussere Mission – kirchliche Gesetzgebung und Finanzverwaltung – Fragen der (staatlichen) sozialen Betreuung für die kirchlichen Amtsträger; die einzelnen Bischöfe berichteten über ihre Tätigkeit. Bei all dem blieb, wie stets, gewiss manches ungesagt, um das Verhältnis zu Staat und Partei nicht noch mehr zu belasten³⁹. – Die Synode beschloss die Gründung einer neuen Diözese für **Kanada** mit dem Sitz in Toronto, deren Leitung vorläufig der bisherige Bischof Christof von Ost-Amerika übernehmen soll. – Die Diözese Agram soll hinfort «Orthodoxe Diözese Agram-Laibach» heissen. – Patriarch German erhielt am 26. April den Besuch des Ministers der Zentral-

³⁷ Prav. 15. VI., S. 1 f.; ep 15. VII., S. 9 f.; G2W Sept. 7; NO Juli 7; Ir. 56/III, 1983, S. 431 f. – G2W Sept. 6 (G2W Juni 7). – G2W Juni 7. – NO April 18.

Lit. zur serbischen Kirche: Die Übersetzung des Neuen Testaments ins moderne Serbische ist nach 20jähriger Arbeit abgeschlossen worden: NO Aug. 12 // Ein Aufsatz in G Mai 95–103 befasst sich mit der Heiligsprechung in der serbischen Kirche // Eine Zusammenstellung der serbischen orthodoxen «Neu-Märtyrer» aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges (vor allem im Königreich Kroatien) bringt It. Orth. 23, Juli/Sept, ohne Seitenzählung (mit Namensliste: 4 Bischöfe, 41 Erzpriester, 100 Priester, 2 Erzdiakone, 3 Diakone, 1 Abt, 14 Mönche, 7 kirchliche Mitarbeiter: nach «Orthodox Life» 1983/I, S. 15–26) // G Juni, Juli, Aug. bringen vielerlei Aufsätze zur nationalen Kirchengeschichte.

³⁸ Prav. 1. XI., S. 1; 15. XI., S. 1–3; 1., 15. XII., je S. 1–4; E 1. XII., S. 553–579; ep 15. XI., S. 5 f. – Vgl. auch unten S. 14.

³⁹ Presse 25. VI., S. 2: Belgrad setzt den Kirchen deutliche Grenzen.

regierung für die Beziehungen zu den Kultusgemeinschaften und des serbischen Ministerpräsidenten. Am 21. Juni suchte er diesen auf und besprach dabei laufende Angelegenheiten des Verhältnisses von Kirche und Staat. – Am 6. September empfing der Patriarch den Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Karl Carstens. – Zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum am 14. September erhielt der Patriarch schon am 27. Juni auch die Glückwünsche des russischen Geistlichen in Belgrad⁴⁰.

In den letzten Monaten wurden in den Diözesen Belgrad 1, Zvornik-Tuzla 3 und Syrmien 2 Priester geweiht. Die Zahl der eingeschriebenen Theologie-Studenten, meist aus Belgrad, beträgt 10. Dazu kommt noch eine grössere Anzahl von Kandidaten griechischer Abstammung⁴¹.

Themen, die das kirchliche Leben bewegen, ergeben sich aus den Beiträgen zu den theologischen Zeitschriften: Begeht ein Geistlicher ein Vergehen, der ein Kind ungetaufter Eltern tauft? («Nein»), oder: Darf ein Geistlicher einer Bestattung im Krematorium beiwohnen? («Die kirchliche Feier soll aber nicht dort, sondern in einer Kirche oder Kapelle stattfinden»). Auch die Frage nach den Zeugen der Auferstehung Jesu Christi wird behandelt. Andere Themen sind, wie üblich, kirchengeschichtlicher Natur und beschreiben Klöster oder Visitationsreisen von Bischöfen⁴².

Auch weiterhin wurden Kirchen (vielfach nach dem Erdbeben: neu) geweiht: in Semlin, Martonovš/Diözese Batschka, Cenović (Diözese?; 12. Juni), Gross-Ilova oder Nieder-Milanovac (17. Juli), ein Glockenturm in Sikop (Diözese Tuzla) sowie die neue Bischofsresidenz am ehemaligen Sitz des serbischen Patriarchats in Peć durch den Patriarchen (16. Oktober, mit Besuch des Klosters Devič). Das verlegte Kloster Dubočice bei Plevlje wurde am 16. Oktober erneut eingesegnet⁴³.

Am 20. und 21. Juni fand in Belgrad im Beisein des Patriarchen das erste «Symposion diplomierter serbischer Theologen» statt. Dabei wurde das Sakrament der Reue/Busse in der modernen Psychologie und bei der priesterlichen Arbeit erörtert. – Angesichts der gespannten Lage auf dem Amselfeld (vgl. oben S. 10) beging die serbische Kirche den St.-Veits-Tag (28. Juni) mit besonderer Feierlichkeit⁴⁴.

Am 1. Juni starb Bischof Domentian von Vranja auf der Rückkehr von der Synode an den Folgen eines Kraftwagenunfalls in Belgrad. – Der österliche

⁴⁰ Wie Anm. 37. – E 15. VI., S. 345. – Prav. 1. VII., S. 1; NO Aug. 12; G2W Sept. 7. – Prav. 15. IX., S. 1. – Prav. 1. VII., S. 1; NO Aug. 12; G2W Sept. 7. – Prav. 15. IX., S. 1; G Sept. 1; NO Okt. 14. – Prav. 1. IX., S. 1 f. (Würdigung des Patriarchen); 15. IX., S. 1 f.; 1. X., S. 1–3; 15. X., S. 1–5.

⁴¹ G April 69.

⁴² G Aug. 161–163. – G Sept. 173–176. – G April 74–82.

Visitationsreise des Bischofs Johann von Šabac: G April 89 f.

⁴³ Prav. 1. VII., S. 1 f.; S. 9. – 15. VII., S. 9. – Aug. 5. – 1. X., S. 8. – 1. XI., S. 1. – 1. XI., S. 13; G Nov 209–220 (abgebrannt: März 1981). – Prav. 15. XII., S. 6 f.

⁴⁴ Prav. 15. VII., S. 3 f.; ep 1. IX., S. 6 f.; NO Okt. 6 f. – 15. VII., S. 11.

Hirtenbrief des Patriarchen (als Metropolit von Belgrad und Karlowitz) ist von drei weiteren Metropoliten und 21 Bischöfen unterzeichnet, darunter drei aus Amerika und je einer aus Westeuropa und Australien/Neuseeland (die ausländischen Bischöfe sind – nach der Anciennität? – in die Reihe der Unterzeichner eingereiht)⁴⁵.

An der Feier des 80. Jahrestags des Aufstandes am Elias-Tag (Ilinden) in Kruševo nahmen verschiedene hohe Vertreter der **makedonischen** Kirche teil⁴⁶.

Am 29. Oktober erfolgte die Weihe einer serbischen Kirche (des Belgrader Patriarchats) in Merilville/**Indiana**⁴⁷.

Geht die Bedrückung der serbischen orthodoxen Kirche angesichts ihrer viel geringeren Beziehungen zur Weltöffentlichkeit ohne allzuviel Aufsehen im Auslande vor sich, so wird über die Ablehnung der atheistischen Regierung durch die **römisch-katholische** Kirche viel häufiger berichtet. Das Vorgehen der Regierung wird dadurch erleichtert, dass sich in der Kirche Kroatiens weiterhin zwei Strömungen gegenüberstehen: die Bischöfe und die «Theologische Gesellschaft der Christlichen Gegenwart» (vgl. IKZ 1983, S. 140), die, einst von Kardinal Šeper gegründet, sich 1977 in eine Vereinigung und ein Wirtschaftsunternehmen nach staatlichem sozialistischem Recht verwandelte, dem wesentliche steuerliche Vorteile zugute kommen.

Die «Vereinigung» arbeitet als Verlag, erregt aber durch mancherlei Bestrebungen nach einer «Demokratisierung» der Kirche das Misstrauen der Bischöfe. Deren einige haben die priesterlichen Mitglieder suspendiert, andere versuchen, ihnen mit Toleranz zu begegnen. – Priestern sind bei Vorlage einer Dienstbescheinigung ihres Bischofs Auslandsreisen gestattet. Sie erhalten die doppelte Benzinration für ihre Kraftwagen (80 statt 40 Liter im Monat; so wohl auch, orthodoxe Geistliche). Aber die Behinderung der Gläubigen im Berufsleben und die kommunistische Indoktrination in der Schule dauern fort. Seelsorge in Strafanstalten ist untersagt, in Krankenhäusern (von Agram abgesehen) sehr erschwert (auch das dürfte auch für die Orthodoxen gelten, über die dergleichen nicht berichtet wird). Die drei katholischen Wochen- und Monatsblätter können weiterhin erscheinen und haben eine weite Verbreitung⁴⁸.

In Medjugorje bei Čitluk in der westlichen Herzegowina hat sich nach Marien-Erscheinungen im Juni 1981 – trotz wiederholter Strafen für hier tätige Franziskaner – ein Wallfahrtsbetrieb entwickelt, der immer mehr Pilger anzieht, aber auch Auseinandersetzungen zwischen den Franziskanern und der Hierarchie auslöst. – Am 7. November wurde in Zengg eine Studentin zu 15 Tagen Haft verurteilt, weil sie angab, sie habe Anfang September in ihrem

⁴⁵ Prav. 15. VI., S. 1–3 (mit Bild); G Juli 121–124; E Aug. 13. – G April 66 f.

Domentian, eigl. Živojin Pavlović, 20. VIII. n. St. 1911 zu Pertata in Bosnien als Bauernsohn, stud. in Karlowitz und Belgrad, Soldat und Mönch, Supplent in verschiedenen Gemeinden (auch während des Krieges), seit 1947 im Dienst der Theologischen Fakultät, zum Schluss als Rektor, 1952 Archimandrit; seit 11. Juni 1978 Bischof.

⁴⁶ G2W Okt. 4.

⁴⁷ Prav. 1. IX., S. 8 (Ankündigung).

⁴⁸ FAZ 5. VII., S. 8; 6. VII., S. 5.

Über die kirchliche Presse vgl. ASZ 8./9. VII., S. 15 (von Rudolf Grulich).

Heimatdorf Gala eine Marien-Erscheinung gehabt. – Zum neuen Bischof von Cattaro in Dalmatien wurde am 30. November der bisherige Weihbischof von Spalato-Makarska, Ivo Gugić, ernannt⁴⁹.

Anfang Juli beschlossen die slowenischen Bischöfe die Gründung einer eigenen slowenischen Bischofskonferenz und wählten den Laibacher Erzbischof Dr. Alois Šuštar zu ihrem Leiter. – Das Provinzial-Kapitel der slowenischen Minderbrüder (Franziskaner) mit 42 Priestern, 16 Theologen und Seminaristen sowie einem Laienbruder tagte vom 16. bis 18. Mai in Pettau. – Die Spannung zwischen der slowenischen Kirche und dem Staate ist geringer als in Kroatien. Dafür üben Geistlichkeit und kirchliche Presse auch weit weniger Kritik am Staate und seiner Ideologie⁵⁰.

Für die **Baptisten** des Staates besteht in Neusatz an der Donau ein theologisches Ausbildungsinstitut, für dessen vierjährigen Ausbildungsgang gewonnen wird⁵¹.

Der albanische Nationalismus bei den (überwiegend **sunnitisch-islamischen**) Bewohnern des Amselfeldes greift auch auf die benachbarten Gebiete Makedonien (1981: 377 000 Albaner = 19 v.H. der Bevölkerung; daneben 40 000 makedonisch sprechende Muslime) und Montenegro (mit 38 000 Albanern) über und wird vielfach auch als religiöse Auseinandersetzung mit den Orthodoxen geführt (vgl. IKZ 1983, S. 12). – 12 muslimische religiöse Aktivistinnen in Bosnien – vielfach in angesehenen Berufen – wurden in einem Prozess in Sarajevo am 20. August als «Nationalisten» zu zwischen 15 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt: ein Urteil, das gewiss abschreckend wirken soll. – Am 18. Mai wurde ein muslimischer Religionslehrer zu 5 Jahren Haft verurteilt, da er «unter dem Deckmantel der Religion den Staat und die kommunistische Partei verleumdet» habe. – In Skopje (Makedonien) wird die Herausgabe einer Zeitschrift «al-Hilāl» (arab. «Der Halbmond») auf makedonisch, türkisch und albanisch vorbereitet⁵².

Nach erst jetzt bekannt gewordenen Nachrichten soll der **römisch-katholische** Bistums-Administrator von Skutari in **Albanien**, Ernst Coba, der nach vatikanischen Nachrichten seit 1977 an der Ausübung seines Amtes verhindert wurde, schon 1980 zu Tode geprügelt worden sein (dass er wirklich so lange habe tätig sein können, ist für den schon lange vorher atheistischen Staat Albanien erstaunlich)⁵³.

Der Erzbischof von Athen, Seraphim, das Oberhaupt der **griechischen** orthodoxen Kirche, hat dem Patriarchat in Belgrad zwischen 29. Oktober und 2. November einen Besuch abgestattet (vgl. oben S. 11). Am 12. April führte er mit dem sozialistischen Ministerpräsi-

⁴⁹ FAZ 13. XII., S. 12. – 6. XII., S. 5. – 2. XII., S. 6

(*Vela Luka, Diözese Ragusa, 1920).

⁵⁰ ASZ 8./9. VII., S. 15. – G2W Juli/Aug. 5. – FAZ 13. VII., S. 10.

Rudolf Grulich: Wallfahrten in der 2. Welt: Slowenien, in G2W Juli/Aug. 45–48.

⁵¹ G2W Juli/Aug. 6; Sept. 7f.

⁵² FAZ 23. VI., S. 10. – 1. VIII., S. 4; 20. VIII., S. 8; 22. VIII., S. 4; 2. IX., S. 7. – 7. XII., S. 12; G2W Nov. 6. – G2W Juni 8.

⁵³ Deutsche Tagespost (Würzburg) 31. V.; CSt 10. XI., S. 24.

dentem Georg Papandr u und der Kulturministerin ein Gespräch über die religionsfeindliche Propaganda im Rundfunk, das Verbot für Geistliche, an öffentlichen Schulen zu unterrichten, und über die von der Regierung angeordnete Kontrolle der kirchlichen Finanzverwaltung, gegen welche die Kirche Klage erhob. Der Unterrichtsminister erklärte, an eine Kürzung des Religionsunterrichts an den Schulen werde nicht gedacht (vgl. IKZ 1983, S. 143): er werde vielmehr als für die Ausbildung des Menschen wesentlich angesehen⁵⁴. – Gegen den Widerspruch der Kirche wurde «an abgelegenen Gebieten» das Nacktbaden erlaubt. – Der Erzbischof rief am 20. September Eltern und Kinder zum Besuch «katechetischer Schulen» auf⁵⁵.

Die für das Jahr September 1983/August 1984 gewählte 127. Synode trat am 16. September unter Leitung des Erzbischofs Seraphim erstmals zusammen und bestimmte die 5 Mitglieder des Synodal-Gerichts sowie die 7 Mitglieder des Synodal-Obergerichts (mit je einem Ersatzmitglied). Auch die Ämter in den Ausschüssen wurden neu verteilt. – Vom 15. bis 24. Juni fand in Athen eine Ausstellung der orthodoxen Presse statt. Die Wochenzeitschrift «*Ekklesiastik  Al theia*» («Kirchliche Wahrheit») stellte nach fünfjährigem Erscheinen aus wirtschaftlichen Gründen ihr Erscheinen ein. – Der Bau eines Hauses für «Buch und Gedankenaustausch» in Athen wurde abgeschlossen. – Eine Sitzung der Synode am 16. November unterhielt sich über den Frieden⁵⁶. Die kirchliche Presse veröffentlicht weiterhin viele Aufsätze zur nationalen Kirchengeschichte, dem Werdegang früherer Bischöfe und Geistlicher sowie zu dogmatischen Fragen.

Von den in der ersten Jahreshälfte in Nord-Griechenland (gemeint ist wohl: im Verwaltungsbereich des  kumenischen Patriarchats) wurden 95 v. H. der Ehen kirchlich, 5 v. H. vor dem Standesamt geschlossen. In einigen Städten ist die Zahl der bürgerlichen Trauungen freilich höher: in Thessalonich 16 v. H.⁵⁷.

Am 14. Juni reiste eine Abordnung des  kumenischen Patriarchats – drei Metropoliten – nach Kreta (das diesem untersteht), um eine Wiederaufnahme der Tätigkeit der Hl. Regional-Synode dieser Insel anzuregen.  ber einige in Verzug geratene Fragen wird Patriarch Demetrios «demnächst» einen Entschcheid f llen. – Vom 27. bis 29. März trat der erste gesamtcretische Kongress der Kirchens nger zusammen. – Angesichts einer Gedenkfeier der Angliederung des Zwölf-Insel-Gebiets (Dodekanes) an Griechenland (1947) beging der Metropolit von Zakynth einen Gedenktag für den von dort stammenden

⁵⁴ Lit. zur griechischen Kirche: Sabbas Aguridis: Die Religion der Griechen heute (griech.), Athen 1983. Verlag Tinos. 110 S. // C. Bonis und A. S. Anestidis (Hrsg.): Bibliographie Th ologique Grecque, 3: 1979 (für 1977/78), Athen 1982. 480 S. (Anhang zur Zeitschrift «Theologia» 52, 1981).

⁵⁵ NO Mai 14; Juli 5. – Aug. 13. – E Nov. 546.

⁵⁶ E Sept. 421/23; ep. 1. IX., S. 8 f. – ep. 1. IX., S. 8 f. NO Juli 16. – Aug. 13. – E 15. XII., S. 621 f.

⁵⁷ NO Juli 16.

Theologen Pachomios Rusanos (1508–1583). – Erzbischof Seraphim forderte die Regierung erneut auf, sich gegen die völlige Unterdrückung der Religion in Albanien auszusprechen⁵⁸.

Anstelle des verewigten Metropoliten Isidor von Leros, Kalymnos und Astypalaia wurde am 24. Mai durch die Hl. Synode einstimmig Metropolit Nektar von Karpathos und Kasos gewählt und am 3. Juli inthronisiert. Nachfolger in seiner bisherigen Diözese wird Archimandrit Ambrosios (Lavriotis), bisher Protosynkellos von Kos. – Am 9. November verschied der ehemalige (1949–1951) Metropolit Basíleios (Atesis) von Lemnos. – Der bisher in Glasgow tätige Theologie-Professor Johannes Ziziulas wurde an die Universität Thessalonich berufen⁵⁹.

Der «Gesamt-Hellenische Kreis» errichtete mit Unterstützung der orthodoxen Mission ein Priesterseminar in Kalkutta (**Indien**)⁶⁰.

Bischof Kyprian der **Anhänger des Alten Kalenders (Paläohemerologiten)** besuchte zusammen mit einem Priestermonch vom 10. bis 17. Dezember 1982 die Insel Sardinien (Italien) und weihte (in Cagliari?) eine Kirche ein, zu deren Bischof Johannes (Basciu: italienische Umschrift) bestimmt wurde⁶¹.

Die Hl. Synode des Ökumenischen Patriarchats in **Konstantinopel**⁶² erklärte den Theologen Nikolaus Kabasilas (um 1320–um 1369/90), Verfasser des «Lebens in Christus» und von Kommentaren zu verschiedenen Sakramenten, zum Heiligen. – Am 3. März bekannte sich Patriarch Demetrios in einer Ansprache im italienischen Rundfunk ausdrücklich zur ökumenischen Bewegung. – Am 22. Mai besuchte eine bulgarische Abordnung den Patriarchen «inoffiziell» (vgl. oben S. 9) und unterstrich die enge Verbindung zwischen beiden Kirchen⁶³.

⁵⁸ ep 15. VI., S. 2. – E 1. VI., S. 305–307. – E Nov. 518–532. – NO Juli 16.

⁵⁹ E Sept. 435 f.; ep 1. VI., S. 2; NO Juli 14; G Juli 138. – E 15. XII., S. 615 f. (mit Bild). – ep 1. IX., S. 8.

Nektar, eigl. Emmanuel Chatzimichális, * Chania auf Kreta 1932 als Sohn von Eltern aus Aydin in Anatolien, stud. in Athen, Frankreich und Deutschland, 1960 Priester und Archimandrit, 1967 Dr. theol. in Strassburg, 1972 in Thessalonich; Geistlicher in Griechenland, Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau und zu Kolwezi in Zaire; nahm an zwischenkirchlichen Tagungen teil, veröffentlichte theologische Schriften; 1980 Metropolit von Kisanon und Selinos auf Kreta. – N. ist der erste griechische Spezialist für Religions-Soziologie.

Basileios, * Skyros 1901, 1921/25 Soldat, trat dann in das Megiste-Kloster auf dem Athos und stud. dort, 1936 Priester, Generalvikar des Athener Erzbischofs, 1945 Bischof von Talandion, dann von Lemnos; er trat nach zwei Jahren wegen Krankheit zurück. – Verfasser zahlreicher Beiträge zur griechischen Kirchengeschichte.

⁶⁰ NO März 16.

⁶¹ It. Orth April/Juni, ohne Seitenzählung.

⁶² **Lit. zum Ökumenischen Patriarchat:** L.-A. Pelâtre: Constantinopel, in CO 35/III, 1983, S. 187–199 (jüngste Ereignisse auch in West-Europa und Übersee, über die hier schon berichtet wurde).

J. Agapitos: Der hl. Johannes Klimakos (griech.), Athen 1983. Kardias. 133 S. // Asterios Gerostergios: Justinian the Great, the Emperor and the Saint, Belmont/Mass. 1983. 312 S. (vgl. E 1. X., S. 476).

⁶³ NO Okt. 12. – E 15. VI., S. 343 f. – ep 1. IX., S. 5 f.

Zu Nikolaus Kabasilas vgl. «Religion in Geschichte und Gegenwart», 2. Aufl. Band III (Tübingen 1959) 1078 und die dort angeführte Literatur (davon ist Séverien Salaville 1967 in zweiter Auflage erschienen).

In Chambésy bei **Genf** tagte vom 28. April bis 20. Mai das 4. Theologische Seminar. – In den **Niederlanden** bestehen jetzt 18 orthodoxe Pfarreien (1968: 10). Ihnen gehören neben griechischen und serbischen Gastarbeitern eine grössere Anzahl von übergetretenen Niederländern an⁶⁴.

Der Exarch des Ökumenischen Patriarchen in **Amerika**, Erzbischof Jakob, lud diesen zu einem Besuch in den Vereinigten Staaten ein und erklärte das Jahr 1983/84 zum «Jahr der religiösen Erziehung». Er sieht die Kirche von einem akuten Priestermangel bedroht, wenn nicht alsbald eine grössere Anzahl junger Leute ein Theologie-Studium aufnimmt. – Angesicht der beengten Lage des Patriarchats in der Türkei, auf die die Amerika-Griechen immer wieder hinweisen, ruft der Exarch zu Spenden für den «Orden des hl. Apostels Andreas» auf⁶⁵.

Vom 1. bis 4. Juli fand in Dallas das erste Treffen junger orthodoxer Männer statt. – Für die 35 orthodoxen Kadetten der Militärschule in Westpoint soll eine eigene Kapelle errichtet werden. – Am 21. Juli starb der ehemalige Hilfsbischof des Exarchen, Meletios von Christianúpolis, während eines Besuchs seiner Heimatstadt Gloria auf Kreta; dort wurde er auch begraben⁶⁶.

Das Organ der orthodoxen Jugend **Australiens**, «Enquiry», fordert vom Zusammenschluss der orthodoxen Bischöfe des Landes (SCOCCA) grössere Anstrengungen für die religiöse Erziehung der Jugend, auf den Universitäten, beim ökumenischen Gespräch sowie bei der Ausbildung von Priestern. – Die orthodoxe Missionsgesellschaft in **Korea** veröffentlichte 1982 zwei liturgische Bücher in koreanisch⁶⁷.

Zwischen 7. und 18. August besuchte eine Abordnung des Moskauer Patriarchats unter Leitung des Erzbischofs Hiob von Zagórsk und unter Teilnahme des Bischofs Barnabas von Čeboksary (tschuwaschisch: Šupaškar) und des Tschuwaschenlandes den **Athos**. Sie nahm vor allem an einer Gedenkfeier im (russischen) St.-Panteleëmon-Kloster teil, besuchte aber auch andere Klöster. – Eine Tagung im Vlatádes-Kloster in Thessalonich, am 19. und 20. Mai, beschäftigte sich mit Plänen einer wissenschaftlichen Erforschung des Athos⁶⁸.

⁶⁴ ep 1. VI., S. 2–4; 1. VII., ganzes Heft (mit Verzeichnis der Vorträge). – NO Okt. 13.

Ein Verzeichnis der Kirchen, Kapellen und Gemeinden in Italien enthält It. Orth 23, Juli/Sept., ohne Seitenzählung.

Erzbischof Dr. Chrysostomos Tsiter in Wien (hier seit 1936) feierte Anfang November seinen 80. Geburtstag, sein 60jähriges Priesterjubiläum und den 20. Jahrestag seiner Erhebung zum Metropolit: Presse 10. XI., S. 4.

⁶⁵ E Sept. 441. – NO Okt. 12f. – OO 4. V., S. 1, 3 (Feststellung der Erzdiözesanrats in der Theol. Schule des Hl. Kreuzes in Brookline/Mass. 22./23. IV.). – OO 4. V., S. 5; Washington Post 29. IV.

⁶⁶ NO Juli 13; Okt. 90. – Juni 8. – OO 3. VIII., S. 3.

Meletios, eigl. Meletios Tripodakis, * 2. Aug. 1911, stud. in Athen, 1941 Priester, seit 1950 als Geistlicher in Amerika, wo er seine Studien am Wilson College weiterführte.

⁶⁷ NO März 4. – März 13; Aug. 11.

⁶⁸ ep 1. XI., S. 6f. – 15. VI., S. 10f.

Nico Mavroyenis und Enrico Rodolfo Galbiati: Berg Athos. Die Klöster der Stille, Freiburg/Br. 1983. Herder. 138 S.

Am 29. Juni besuchte Erzbischof Chrysostomos von **Kypern** den Prager Metropolit Dorotheos (vgl. oben S. 8). – Im Sommer starb Metropolit (seit 1951) Photios von Paphos im Alter von 72 Jahren⁶⁹.

Am 24. Juli ging der 2. **Armenische** Weltkongress zu Ende, der einen Nationalrat einsetzte und beschloss, für die «unveräußerlichen Rechte des armenischen Volkes» und die «Befreiung der von den Türken besetzten Gebiete» zu kämpfen. Der armenische Patriarch von Konstantinopel, Šnork (Kalustján), legte erneut Verwahrung gegen die Terror-Anschläge armenischer Terroristen auf Türken im Ausland ein, die das Bestehen seiner Gemeinde sehr bedrohen. Am gleichen Tage wurde ein armenischer Anschlag auf französische Einrichtungen in Teheran verübt, nachdem 11 Mitglieder der «Armenischen Geheimarmee zur Befreiung Armeniens» (Asala) in Paris festgenommen worden waren⁷⁰.

Der Katholikos von Sis in Kilikien (mit dem Sitz Antelias bei Beirut), Garegín II., besuchte im Juni seine Gemeinde in **Washington** und wurde dabei im Repräsentantenhaus empfangen. – Der armenische Patriarch von **Jerusalem**, Elisaios (Jegišé) Derderián, weilte vom 11. bis 30. Januar in Rumänien und hielt einen Gottesdienst in Konstanza. Kurz zuvor hatte der armenische Erzbischof von Bukarest, Dirair Mardikián, seiner Gemeinde die Grüße des Katholikos Vazgén von Ečmiadzín überbracht⁷¹.

Der orthodoxe Patriarch von **Antiochien**⁷², Ignaz IV., unternahm vom 12. Mai bis 13. Juni eine Reise nach Rom, wo er mit dem Papst zusammentraf (vgl. IKZ 1983, S. 153), nach Genf zum Ökumenischen Rat, nach Grossbritannien (vgl. unten S. 25) und nach Paris, wo er in Gegenwart des römisch-katholischen Erzbischofs Jean-Marc Lusti-

⁶⁹ tön Aug. 13. – E Aug. 401–403 (mit Bild).

Photios, eigl. Frixos Kumidis, *Paphos 1911, stud. auf Chalki, dann Religionslehrer in Nikosia und Leiter einer religiösen Zeitschrift, setzte sein Studium als Diakon 1947 in Oxford fort, dann Schriftleiter von P in Alexandrien; in New York zum Priester geweiht, seit 1951 Lehrer an der Schule des Hl. Kreuzes in Boston, setzte sich 1956/59 in Athen und Amerika für kyprische Belange ein.

Zusammenstellung zerstörter und entweihter orthodoxer Kirchen im Gebiet der türkischen Teilrepublik zusammengestellt in «Cyprus today» XXI/2, Nikosia Mai Aug. 1983, S. 30–32.

⁷⁰ FAZ 25. VII., S. 13; 26. VII., S. 4; Washington Post 25. VII., Tagesanzeiger 25. VII. – NO Okt 14. – FAZ 23. VII., S. 1.

Lit.: Wilm Sanders: Eindrücke von einer Reise nach Sowjet-Armenien, in «Deutsche Tagespost» (Würzburg) 16. II., S. 6.

Sabine Stephan: Karapet Episkopos Ter-Mkrttschian (1866–1915). Materialien zu einem Kapitel armenisch-deutscher wissenschaftlicher Zusammenarbeit, Halle/Saale 1983. XI, 154 S. (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Wissenschaftliche Beiträge 1983/37 [T 52]).

⁷¹ Washington Post 18. VI. – ROCN Jan./März 47 f.

Lit. zur georgischen Kirche: Leo Aleksěvič Šervašidze: Srednekovaja monumental'naja živo-pis v Abchazii (Mittelalterliche Monumentalmalerei in Abchasien), Tiflis 1980. 252 S., 57 Abb., 47 Tafeln (vgl. DK Mai 32 f.)

⁷² **Lit. zu Antiochien:** D.S. Wallace-Hadrill: Christian Antioch. A study of Early Christian Thought in the East, Cambridge 1982. Camb. Univ. Press. 218 S. // La Chiesa Ortodossa nel **Cile**, 2in It. Orth. 22, April/Juni, ohne Seitenzählung (besteht meist aus arabisch sprechenden Orthodoxen – Einwanderern – in Abhängigkeit von Antiochien; geschichtlicher Überblick. – Ihre Zahl beträgt etwa 70000, darunter 10000 chilenischen Ursprungs: 9 Priester (3 Chilenen), etwa 15 Kirchen und Kapellen).

ger eine orthodoxe Vesper feierte, den Vorsitzenden der Protestantischen Föderation Frankreichs traf, das orthodoxe St.-Sergius-Institut besuchte und am Katholischen Institut sowie an der Sorbonne Vorträge hielt.

Am 23. September starb der ehemalige Metropolit von **Argentinien** (1956–1982), Meletios (aš-Šuwaitī), in Damaskus, wohin er im März 1982 zurückgekehrt war⁷³.

Der Bürgerkrieg im **Libanon** hat trotz allen Vermittlungsversuchen und Waffenstillständen seinen Fortgang genommen. Auch eine Zusammenkunft der Oberhäupter der christlichen Kirchen am Sitz des orthodoxen Patriarchen von Antiochien, am 14. September, hat die Lage nicht zu ändern vermocht. Es kam verschiedentlich zur Niedermetzelung von Christen (bis Ende Oktober: insgesamt 1200) vor allem in Bmarjim (30 km östlich von Beirut; Anfang September), in Bḥamdūn (5 km weiter westlich; zur gleichen Zeit) sowie in Fawwāra (Anfang Oktober). Etwa 30000 Gläubige vor allem aus dem von Drusen beherrschten Šūf-Gebirge hatten sich in das mehrheitlich christliche Dorf Dair al-Qamar zurückgezogen und konnten es erst nach mehrwöchiger Belagerung – natürlich unter Zurücklassung ihrer Habe und ihres Grundbesitzes – im Dezember verlassen. Gegen Ausgang des Jahres schlug der amerikanische Vermittler eine Aufgliederung des mehr und mehr zerstörten Landes in acht Kantone – darunter zwei christliche – vor; ob die friedlich nebeneinanderlebten? – Das südlibanesisches Dorf Rumaiš ist nach dem Erscheinen von Blutflecken auf der dortigen Marienstatue zum Ziel vieler Pilger geworden: «Die Madonna trauert um das Blut der Christen im Libanon» (von Muslimen ist nicht die Rede)⁷⁴.

Der **jakobitische** Patriarch Ignaz XL., Zakkā 'Īwāš, reiste vom 23. August bis 3. Oktober über Bombay nach Australien, feierte in verschiedenen Kirchen Sydneys sowie in Melbourne Gottesdienste und empfing seine Priester und Gläubigen, die ihn teilweise auf syrisch begrüßten. – Metropolit Mār Athanasios Jesus (Jašū') Samuel

⁷³ E Aug. 413; ep 15.VII., S.7f.; 15.XI., S.3; Prav.1.IX., S.4; Ir. 56/II, 1983, S.272–279 (mit Auszügen aus seinen Ansprachen); NO Aug. 2f., 6–8. – MB Okt./Nov. 99f.

Meletios, *Šahnājā 1910, stud. an der Amerikanischen Universität in Beirut, dann in Griechenland, 1939 Priester und Archimandrit, seit 1948 in den Vereinigten Staaten, 1951 dort Bischof und Exarch des Antiochener Patriarchen, gründete die Zeitschrift «al-Īmān» («der Glaube»), seit 1956 in Argentinien, wo er mehrere Kirchen weihte.

⁷⁴ ep 1.X., S.6–8 (Zusammenkunft der Oberhäupter). – FAZ 24.VIII., S.4; 5.IX., S.1; 10.IX., S.6; 13.IX., S.1; 11.X., S.6; 1.XI., S.5; 10., 15., 17.XII., je S.3; HAB 14.XII., S.11; 16.XII., S.15; 2.I.1984, S.3; L'Orient/Le Jour (Zeitung, Beirut) 8., 10., 12., 14.XI.; Šaut al-Mašriq (Voix de l'Orient) 29.X., S.8.

Erscheinung: W 28.XII., S.18. – Zu den Ortsnamen vgl. Stefan Wild: Libanesisches Ortsnamen. Typologie und Deutung, Beirut 1973. S.262, 198.

Persecuted Church in Lebanon, in: The Copts, April, S.10–12. // Michael Kuderna: Christliche Gruppen im Libanon. Kampf um Ideologie und Herrschaft in einer unfertigen Nation, Wiesbaden 1983. Franz Steiner Verlag, X, 453 S. – DM 48. – (Wird gesondert angezeigt).

für die **Vereinigten Staaten** und **Kanada** feierte sein goldenes Priester-Jubiläum. – Das **deutsche** Bundesverwaltungsgericht in Berlin hat Anfang August zwei christlichen (jakobitischen?) Familien aus der Türkei in der Bundesrepublik Asyl gewährt⁷⁵.

Der Katholikos der **Nestorianer (Assyrer)**, Denḥā IV., hinter dem die Mehrheit der Gläubigen in Iran, Syrien, den Vereinigten Staaten und in Australien steht, besuchte nach seinem Aufenthalt in Moskau (vgl. IKZ 1983, S. 154) auch **Australien** und hielt in **Kalifornien** eine Synode ab. (In Amerika gibt es Rundfunk- und Fernsehsendungen für die Assyrer/Nestorianer auf syrisch). Der Versuch eines Ausgleichs mit dem Gegen-Katholikos Addai II. (vgl. IKZ 1981, S. 18) 1980 in Bagdad scheiterte trotz einem gemeinsamen Aufruf zur Versöhnung. Vom zuletzt Genannten wurde in Baṣra eine Kirche eingeweiht. Die Mehrzahl der Gläubigen der (neu-)nestorianischen Kirche in **Süd-Indien** steht hinter Addai II.⁷⁶

Die Zahl der Christen in **Jerusalem** ist seit 1967 von 120 000 auf 40 000 zurückgegangen. Der Papst ermahnte die Katholiken des Landes, ihrer Heimat verbunden zu bleiben. – Die **Baptisten-Kirche** in Jerusalem wurde am 7. Oktober 1982 durch Brandstiftung zerstört⁷⁷.

Der orthodoxe Patriarch von **Alexandrien**, Nikolaus VI., besuchte zwischen 3. und 28. Februar 1982 seine Metropolitie Aksum in **Äthiopien**; er verweilte an verschiedenen Orten des Landes. Metropolit Peter begleitete ihn auf der Rückreise nach Alexandrien und reiste dann mit dem Patriarchen nach Athen weiter. – Zwischen 2. Juli und 8. August 1982 besuchte der Patriarch die **Vereinigten Staaten**. Nach dem 2. Dezember 1982 weilte er mehrere Wochen in Alexandrien (sonst in Kairo)⁷⁸.

Eine Bitte der griechischen Regierung nach der Ausweisung von fünf orthodoxen Bischöfen aus dem Lande wurde durch Vermittlung des Patriarchen (der damals in Moskau weilte) Anf. April wieder zurückgenommen. – Die Hl.

⁷⁵ MB Okt./Nov. 81–85. – 90–95. – «Süddeutsche Zeitung» (München) 3. VIII.

MB enthält viele Homilien und nationalkirchliche Beiträge.

W.S. Mac Cullough: A short history of Syriac Christianity to the Rise of Islam, Chico/Car. 1982. Scholars' Press. VIII, 197 S.

⁷⁶ Qālā men maḡnēḥā (syr.)/The Voice of the East (mir zugänglich gemacht von Pfr. Prinz in Kaiser-augst), Zeitschrift des Jugendverbandes der Kirche, veröffentlicht in Tritschur/Kerala/Südindien, Okt. 1982, S. 10; Jan. 1. – Jan. 10, Feb. 1 [mir waren die Nummern von Jan. 1982 bis Febr. 1983 zugänglich].

Englische und ins Englische übersetzte Literatur: Juni 4–8; vgl. auch Okt. 1982, S. 2–8. – Jede Nummer enthält Material zur Erlernung des Ost-Syrischen, der Sprache der Nestorianer.

⁷⁷ NO Aug. 4f. – L'Orient/Le Jour 15. XI. – CO 35/IV, 1983, S. 283f.; Ver-folgte Brüder 1983/II, S. 12.

F. Bouwen: Jerusalem, in CO 35/IV, 1983, S. 279–288 (Übersicht für 1982).

⁷⁸ P Juli/Sept. 1982, S. 148–153. – 139. – Okt./Dez. 1982, S. 196.

Synode tagte am 5. und 6. Juli unter dem Vorsitz des Patriarchen und stellte fest, dass die Zahl der Orthodoxen im Erdteil Afrika sich dauernd vermindere. Die Kirche sieht sich schwierigen nationalen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Fragen gegenübergestellt. Die Synode befasste sich auch mit der Mission in **Kenia**, mit Finanzfragen und ernannte die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse.

Bischof Salomon von Tamiathea wurde zum Titular-Bischof der Thebais ernannt. – Bischof Joachim von Babylon (= Alt-Kairo) wurde Metropolit von Leontópolis; sein Nachfolger wurde Archimandrit Peter (Papapetru). Bischof von Timiathea wurde Archimandrit Titus (Karanzális)⁷⁹.

Zwischen 15. und 19. September 1982 weihte Metropolit Irenäus von Accra für **Ghana** vier eingeborene Priester und drei Diakonen (vgl. IKZ 1983, S. 149)⁸⁰.

Seit der Internierung des **koptischen** Patriarchen Schenute III. im Amba Bišoi-Kloster (September 1981; vgl. IKZ 1982, S. 22) sind keine Zwischenfälle zwischen Kopten und Muslimen mehr vorgekommen. Ein Einspruch seiner Rechtsanwälte (vom 7. Juni) gegen das Urteil vom 12. April (vgl. IKZ 1983, S. 150) kann vom Obersten Gericht erst im Frühjahr 1984 behandelt werden. Doch hat der Patriarch Ende Oktober das Recht erhalten, in grösserem Umfange als bisher Besucher zu empfangen und ins Kloster Baramūs zu reisen, wo er am 10. November die Hl. Messe las und mehrere Mönche weihte. Es gab Kreise, die damit rechneten, der Patriarch könne zum koptischen Weihnachtsfest (7. Januar 1984) überhaupt entlassen werden (was nicht geschah). Freilich steht ein Teil der Gemeinde dieser Entwicklung zurückhaltend gegenüber; er glaubt, der Patriarch sei als Vertreter einer Minderheit der Bevölkerung zu unvorsichtig vorgegangen. – Die Regierung hat das Gesetz zur Einführung des islamischen Gesetzes, der Šarī'a, (vgl. IKZ 1980, S. 254), als Staatsgesetz noch nicht in Kraft gesetzt, aber Ende Juli eine streng islamische Partei zugelassen. – Nachrichten, dass das koptische Wochenblatt «Waṭanī» («Mein Vaterland») oder ein Ersatzblatt wieder zugelassen werden solle, haben sich bisher nicht bewahrheitet⁸¹.

⁷⁹ Ir. 56/II, 1983, S. 265; NO Mai 11. – P Juli/Sept. 1982, S. 130–132; Okt./Dez. 1982, S. 207–210; ep 15. IX., S. 2; NO Aug. 11.

⁸⁰ It. Orth. 22, April/Juni, ohne Seitenzählung.

⁸¹ The Copts Nov. 2–8; NO Okt. 10f.; OO 3. VIII., S. 4; Šaut (wie Anm. 74) 2. X., S. 7. – Ahr. 4. XI., S. 17; FAZ 1. XI., S. 5; 24. XII., S. 10; ep 1. XI., S. 7; Šaut 5. XI., S. 1, 7. – FAZ 30. VI., S. 1.

Lit.: Les Coptes/The Copts/Die Kopten, Band III, Hamburg 1983, hrsg. von der «European Coptic Union», enthält neben geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Arbeiten mehrere Berichte zur gegenwärtigen Lage der Christen in Ägypten und zur Verweisung des Patriarchen in ein Kloster // Al-

Zur Unterstützung der (wie die übrige Bevölkerung) unter Hunger leidenden **Juden Äthiopiens**, der Falašas, haben Juden in Amerika einen Ausschuss gegründet. – In einer neuen Zeitschrift «Release» werden die Namen von 200 Personen veröffentlicht, die in letzter Zeit in dem Lande zu Tode gekommen sind. – In **Deutschland** finden in Heidelberg und Köln äthiopische Gottesdienste statt. Die amtliche Konstituierung dieser Gemeinden durch den Patriarchen im Einvernehmen mit der kommunistischen Militär-Regierung hat unter den Flüchtlingen in Deutschland erhebliche Vorbehalte ausgelöst⁸².

Der Erzbischof des mit dem russischen Patriarchat verbundenen Teils der orthodoxen Kirche **Japans**, Theodosios, besuchte in Frühjahr Moskau, das Ökumenische Patriarchat und die griechische Landesregierung, wo er an einer Sitzung des Ausschusses für zwischenorthodoxe Beziehungen teilnahm und verschiedene orthodoxe Einrichtungen, darunter die Apostolische Diakonie und das Theologische Studienzentrum in Pendéli bei Athen, besuchte⁸³.

* * *

Die **Beziehungen zwischen den orthodoxen Kirchen**⁸⁴ und ihren Gläubigen sind auch in den vergangenen Monaten weiter gepflegt worden. Der ortho-

fred Schlicht: Muslime und Kopten im heutigen Ägypten. Zum Minoritäten-Problem im Zeitalter der Reislamisierung, in: Orient (Opladen) 1983/II, S. 226–234 (vgl. die Ankündigung in IKZ 1983, S. 150, Anm. 77).

Gudrun Krämer: Minderheit, Millet, Nation? Die **Juden** in Ägypten 1914–1952, Wiesbaden 1982. In Komm. bei Otto Harrassowitz. VIII, 477 S. (Studien zum Minderheitenproblem im Islam 7).

In Oberägypten wird von «Al-Hai'a 'l-qibṭija 'l-ingīlija li 'l-chidāmāt al-iḡtimā'ija» (der koptisch-evangelischen Organisation für soziale Dienste) die Zeitschrift «Risālat an-nūr» («Botschaft des Lichts») herausgegeben, 20. Jg. 1982. Postanschrift: al-Minja P. O. B. 50/Kairo POB 1304. Sie enthält Mitteilungen über die Tätigkeit des Verbandes, kurze Geschichten und Nachrichten: Freundliche Mitteilungen von A. Schlicht / Beirut 5. VIII.

⁸² G2W Juli/Aug. 3. – Friedrich Heyer in FAZ 3. XII., S. 10. – Eine Übersicht über die Massnahmen der kommunistischen Regierung gegen die Kopten im Lande bringt «The Copts» April 21–24.

Lit.: Emeri Van Donzel: Heidense voorspellingen omtrent het christendom: een vorm van christelijke apologetica tegen de Islam (10^e–13^e eeuw), in: Sjoerd Van Koningsveld (Hrsg.): Historische Betrekkingen tussen moslims en christenen (1983?) (Midden Oosten en islampublicatie 9) // Franz Amadeus Dombrowski: Ṭānāsee 106: Eine Chronik der Herrscher Äthiopiens (reicht bis 1730), 2 Bände, Wiesbaden 1983. Franz Steiner Verlag GmbH., 133 S. (davon 29 S. Einleitung, Rest Facsimile des Textes), S. 141–374 (Übersetzung mit Kommentar und Reg.) (Äthiopistische Forschungen, hrsg. von Ernst Hammerschmidt, 12 A und B) // Siegbert Uhlig: Hiob Ludolfs «Theologia Aethiopica», Wiesbaden 1983. Franz Steiner. 339 S. in zwei Bänden (Einleitung, Text, Handschriften, Übersetzung, Kommentar).

⁸³ NO Juli 16.

In Leningrad wurde von einem japanischen Professor eine Handschrift von 1700 Seiten mit den Erinnerungen des russischen Bischofs Nikolaus für die Jahre 1870 bis 1884 gefunden, als er in Japan als Missionar wirkte: NO Okt. 13.

⁸⁴ **Lit. zur Orthodoxie allgemein:** Constantine Tsirpanlis: A **bibliography** of Orthodox Theology 1970–1980, in: The Patristic and Byzantine Review I (1982), S. 66–69, 152–155, 233–238 (wird fortgesetzt).

Namens- und Adressenverzeichnis des Klerus der orthodoxen Kirchen und der altorientalischen Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 1980/81, hrsg. von der Ökumenischen Zentrale, Frankfurt/Main.

Athanasios Basdekis: Die orthodoxe Kirche in **Bild, Ton** und Text, Offenbach 1983. Jünger-Ver-

doxe Jugendverband «**Syndesmós**» hielt zwischen 14. und 19. August in Kastelli auf Kreta seine 11. ordentliche Tagung über das Thema «Eucharistie und Kommunion» ab. Eine Abordnung des Verbandes hatte vom 26. Mai bis 2. Juni die orthodoxe Jugend Polens besucht. – Die finnische orthodoxe Jugend erhielt zwischen 15. und 25. April den Besuch einer Abordnung der russischen theologischen Lehranstalten unter Leitung des Archimandriten Augustin (Nikitin) von Leningrad⁸⁵.

Am 21. und 22. Mai fand in Montgéron bei **Paris** das 4. Treffen der orthodoxen Bruderschaften Frankreichs statt; daran nahmen etwa 150 Personen teil. – Vom 28. Juni bis 1. Juli tagte die 30. Liturgische Woche des St.-Sergius-Instituts in Paris; sie behandelte das Thema «Dreifaltigkeit und Liturgie». – Vom 29. Oktober bis 1. November trat der 5. Kongress der westeuropäischen Orthodoxen unter Leitung des Metropoliten Panteleëmon der Niederlande zu Gent in **Belgien** zusammen. Man beriet über das Thema «Der Mensch als Ebenbild Gottes». – Am 4. Oktober traf sich der orthodoxe Bischofsausschuss Frankreichs unter Leitung des Metropoliten Meletios in Paris⁸⁶.

Ein Aufsatz lehnt erneut die Zulassung von Frauen zu den Weihen für alle christlichen Kirchen ab. – Der Vertreter des Patriarchats Moskau bei der Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Vancouver, Prof. Vitalis M. Borovó, gab für die Orthodoxen folgende Erklärung ab: «Wie verwerfen ganz offen den Marxismus als Ideologie, denn wir sind Christen.» Das hindert die Kirche freilich nicht daran, die Politik des Rätebundes für «gerecht» zu halten⁸⁷.

An der 9. Internationalen Tagung für Patristische Studien in Oxford, 5. bis 10. September, waren unter über 700 Teilnehmern auch mehr als 30 orthodoxe Theologen anwesend. – Vom 11. bis 17. September tagte der 6. Internationale Kongress für das Recht der Ostkirchen zu Freiburg im Breisgau. Man behandelte die Frage «Der Bischof und seine Diözese»⁸⁸.

* * *

lag (18 Farb-Diapositive, Ton-Kassette für 20 Minuten) // Arch. Cleopa Ilie: Despre Credința Ortodoxă (Über den orth. Glauben), Bukarest 1981 (vgl. Ort. Juli/Sept. 1982, S. 473–476) // N. Bugatsos: Kapitalismus und Orthodoxie. Das Christentum mit Bezugnahme auf Max Weber (griech.), Athen 1983. Minima. 56 S.

Léon Sprink: *L'art sacré* en Occident et en Orient, Le Puy/Lyon o.J. Ed. Xavier Mappus. 150 S., 12 Tafeln // A. Jacobs: Restauratie van **Ikonen**, in CO 35/III, 1983, S. 170–186.

Orthodoxe **Kalender** für 1983 verzeichnet CO 35/III, 1983, S. 225 f.

⁸⁵ ep 1. IX., S. 7; 15. IX., S. 4–6; NO Okt. 7f. – ep 15. VI., S. 8; 15. XII., S. 13–18 (Gent).

⁸⁶ NO Juni 11. – Ir. 56/II, 1983, S. 279; ep 15. VI., S. 9f.; NO Aug. 11. – NO Aug. 5f. (Ankündigung) – ep 15. XI., S. 4f.

⁸⁷ StO Sept. 38–40 (Konstantin A. Skurat: Zum hierarchischen Dienst nicht berufen. Gedanken zum Priesteramt und der Würde der Frau). – ECH Juli/Sept. 19.

⁸⁸ ep 1. X., S. 10f. – 15. IX., S. 6f.

Auf der VI. **Vollversammlung** des **Ökumenischen Rates** zu Vancouver in West-Kanada, 24. Juli bis 10. August, waren alle orthodoxen Kirchen vertreten, die Mitglieder des Rates sind: das Ökumenische Patriarchat und die Patriarchate Alexandrien, Antiochien, Jerusalem, Moskau, Serbien, Rumänien, Bulgarien, weiter die Kirchen von Kypern, Griechenland, Polen, der Tschechoslowakei, Finnland, die «Orthodoxe Kirche in Amerika», Japan und das Katholikat Georgien. Zu den jetzt 7 Mitgliedern des Präsidiums gehört der orthodoxe Patriarch von Antiochien, Ignaz IV., und der monophysitische Metropolit Paul Gregor der «syrisch-orthodoxen» Kirche Süd-Indiens. Zu einem der beiden Stellvertreter des Moderators wurde am 11. August Metropolit Chrysostomos von Myra (Ökumenisches Patriarchat) gewählt. – Im neuen Zentralausschuss sitzen jetzt 145 (bisher 133) Mitglieder, darunter 32 (bisher 27) orthodoxe Vertreter als stärkste Einzelkonfession⁸⁹. – In einer Rede am 29. Juli erklärte Erzpriester Borovój (vgl. oben S. 23), auch für seine Kirche ergebe sich die Notwendigkeit, aus dem Gottesdienst für die Gemeinde verbindliche Verpflichtungen für das Leben der Christen und der Kirche zu ziehen. Sie trete für eine Wiedervereinigung aller Christen in der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche ein (die für sie die orthodoxe ist). Ferner hätten alle Kirchen soziale Verpflichtungen, müssten Feindschaft und Diskriminierung zurückweisen und den Frieden sowie den Dialog mit Menschen anderen Glaubens und anderer Weltanschauung fördern. – Ein öffentliches Eintreten für die Christen im Rätebunde, wie es der (nicht registrierte) **baptistische** Geistliche Georg Wiens (vgl. IKZ 1979, S. 69) verlangte, wurde vom Generalsekretär abgelehnt. Wiens verliess die Tagung daraufhin, nicht ohne vorher darauf hinzuweisen, dass sich die Religionsverfolgung in diesem Staate verschärft habe und 183 Christen in Gefängnissen oder Strafanstalten seien. Manche Teilnehmer der Versammlung hoffen, durch ein Vorgehen «im Stillen» mehr für das Christentum im Rätebunde zu erreichen. Daneben kam es, wie stets, zu vielerlei politischen Debatten, auch zu einer «schwachen» Erklärung über die Lage in Afghanistan. Die Menschenrechtspolitik im Rätebund werde – nach dem Vorwurf eines deutschen evangelischen Vertreters – vom Generalsekretär

⁸⁹ Aufzählung der orthodoxen Vertreter und der Beiträge von ihrer Seite: ep 1. IX., S. 3 f., 9–17; NO Okt 3 f., 17–31. – E Nov. 544 f.; Ž Sept. 51–57; CV 1. IX., S. 1 f.; ep 1. XI., S. 2–5. – CKKB 24. IX., S. 232; E 15. X., S. 498–500. – ECH Juli/Sept. 18.

vernachlässigt. – Als Verhandlungssprache des Rates wurde jetzt auch Griechisch anerkannt⁹⁰.

Vor der Tagung hatte am 16. Mai der Moskauer Patriarch den Generalsekretär Dr. Philip Potter empfangen. Vom 6. bis 13. April hatte eine Abordnung des Ökumenischen Rats unter Prof. Samuel Amirham, Leiter des Programms für theologische Erziehung, das Patriarchat Rumänien besucht. – Die bulgarische Kirche hatte zur Vorbereitung der Vollversammlung einführnde Vorträge des Metropoliten Pankraz von Alt-Zagora veranstaltet. Er gab einen Überblick über die Themen der Tagung: Die Einheit der Christen in Liebe, Frieden und Gerechtigkeit⁹¹.

Vom 26. bis 31. Mai tagten etwa 70 Teilnehmer aus 15 europäischen Ländern anlässlich des 5. Gesprächs der «Konferenz Europäischer Kirchen» (KEK) in Moskau. – Vom 9. bis 13. Mai weilte eine Abordnung der Vereinigten Bibelgesellschaften aus Deutschland bei der rumänischen Kirche⁹².

Vom 13. bis 19. September setzte der gemischte **orthodox-anglikanische** Theologen-Ausschuss unter Leitung des Erzbischofs Methodios von Thyateira (London) und des anglikanischen Bischofs Henry Hill in Odessa seine Beratungen über die Themen «Die Kirche / Filioque / Tradition» fort. – Vom 19. bis 26. Mai weilte der orthodoxe Patriarch Ignaz IV. von Antiochien in Fortsetzung seiner Europa-Reise (vgl. IKZ 1983, S. 153 und oben S. 18) zu Besuch beim Erzbischof von Canterbury. Dabei wurde festgestellt, es komme weniger auf die Erstellung eines neuen theologischen Dokuments als vielmehr auf enge menschliche Beziehungen in Glaube, Liebe und Hoffnung an⁹³.

Vom 3. bis 5. Oktober fand die 5. Vollsitzung des gemischten **orthodox-alkatholischen** Gesprächskreises in Chambésy bei Genf statt. Man legte die endgültige Fassung der im März in Pendéli vereinbarten Texte (vgl. IKZ 1983, S. 153) über «Das Haupt der Kirche», «Das Erlösungswerk des Herrn», «Das Wirken des Hl. Geistes» und «Die An-

⁹⁰ Ir. 56 /III, 1983, S. 384–409; FAZ 30. VII., S. 3 – 29. VII., S. 4; 28. VII., S. 4; 11. VIII., S. 4, 8 («Schwache Worte»); 19. VIII., S. 4. Einen Aufruf des «Christlichen Ausschusses für Verteidigung der Rechte der Gläubigen» (vom 24. Juli) druckt PrR 28. IX., S. 1 f., ab.

Zur Stellungnahme des Konstantinopler Exarchen Jakob in Amerika: ep 1. X., S. 2–4; jakobitische Kirche: MB Okt./Nov. 87–89.

Harding Meyer/H.J. Urban/Lukas Vischer (Hrsg.): Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sechs Berichte und Konsens-Texte interkonfessioneller Gespräche auf Welt-Ebene 1931–1948, Paderborn/Frankfurt am Main 1983. Bonifatius-Verlag/Verlag Otto Lembeck. 500 S.

⁹¹ Ž Juli 43 f.; Aug. 63 f. – ROCN April/Juni 63–65. – CV 11. VI., S. 1–6.

⁹² ep 15. VI., S. 7 f. – ROCN April/Juni 68–70.

⁹³ ep 15. VI., S. 11–16; 15. X., S. 6–8, – ep 15. VI., S. 5 f.; NO Aug. 3 f.

eignung des Heils» fest. Leiter waren orthodoxerseits Metropolit Damaskenos der Schweiz, altkatholischerseits der Schweizer Bischof Lic. Léon Gauthier.

Bei der Weihe des polnischen altkatholischen Bischofs Dr. Wiktor Wysockański (durch den Utrechter Erzbischof Antonius Jan Glazemaker und drei polnische Bischöfe) war auch der orthodoxe Metropolit von Warschau, Basileios, zugegen. – Zur 70. Geburtstagsfeier des deutschen altkatholischen Bischofs Josef Brinkhues am 21. Juni in Bonn fanden sich der griechische Metropolit Augustin und der russische Bischof Longin (aus Düsseldorf) ein⁹⁴.

Während seines Besuchs in Polen traf **Papst**⁹⁵ Johannes Paul II. am 17. Juni den orthodoxen Metropoliten von Warschau, ebenso während seiner Reise nach Österreich am 11. September den dorthin gereisten serbischen Patriarchen German (der auch einige Tage im Burgenland weilte) sowie den russischen Metropoliten Irenäus als Vertreter des Moskauer Patriarchen. – Am 26. Mai hatte er eine Abordnung der bulgarischen orthodoxen Kirche unter Leitung des Erzbischofs Pankraz empfangen, der auch zwei katholische Geistliche angehörten. – Am 29. und 30. Juni fand sich anlässlich des Patronats-tages der Peterskirche, wie üblich, eine Abordnung des Ökumenischen Patriarchen unter Leitung des Metropoliten Meliton von Chalkedon in Rom ein⁹⁶.

Der gemischte **orthodox-römisch-katholische** Ausschuss für das theologische Gespräch traf sich zwischen 12. und 17. Juni zum dritten Mal, und zwar in Nikosia auf Kypern. Orthodoxerseits leitete ihn Metropolit Stylianos (Charkianákis) von Australien. Man behandelte das Thema «Glaube und Gemeinschaft in den Sakramenten» sowie «Initiations-Sakramente und ihr Bezug zur kirchlichen Einheit». – Der gemischte orthodox-römisch-katholische Bischofsausschuss von Amerika traf sich am 6. und 7. Oktober in New York. – Anfang Au-

⁹⁴ ep 15. X., S. 2–6, 10–15; Rodzina («Die Familie»: polnische altkath. Wochenschrift, Warschau), 20. XI., S. 1–9. – Rodzina 24. VII., S. 9. – AKKZ Aug. 1, 7.

⁹⁵ **Lit. zu den orthodox-römisch-katholischen Beziehungen:** Arch. Chrysostomos: *Orthodoxy and Papism*, Etna/Ca. 1983. Center for Traditionalist Orthodox Studies. 82 S. // I. Dumitru-Snagov: *Le Saint Siège et la Roumanie moderne 1850–1866*, Rom 1982. Università Gregoriana, Editrice. 657 S. (*Miscellanea Historiae Pontificae* 48) // Hansjakob Stehle: *Die Ostpolitik des Vatikans. Geheimdiplomatie der Päpste von 1917 bis heute*, überarbeitete Ausg. Bergisch-Gladbach 1983. Gustav Lübbe Verlag, 460 S. (Bastei-Lübbe-Taschenbuch, Bd. 65 054).

⁹⁶ NO Juli 28. – Presse 16. VI., S. 11 (Ankündigung); FAZ 12. IX., S. 3. – G2W Juli/Aug. 3. – ep 15. VII., S. 2–7; NO Juli 2f., 19–23; Ir. 56/III, 1983, S. 371–378.

gust tagte zu Königstein im Taunus der 33. Internationale Kongress «Kirche in Not», der sich mit allen Kirchen in Osteuropa beschäftigte.

Eine Abordnung der Wiener Stiftung «Pro Oriente» besuchte Anfang Oktober erstmals die rumänische Kirche. Sie wurde für den 13./17. November zu einem Besuch der griechischen Kirche eingeladen. – Der römisch-katholische Erzbischof von Hanoi, Kardinal Tschin Van Kan, besuchte zwischen 5. und 7. Oktober 1982 das Patriarchat Moskau⁹⁷.

Das **Luther-Jahr** anlässlich seines 500. Geburtstages hat in der orthodoxen Öffentlichkeit und ihrer Presse – soweit ich sehe – nur geringe Aufmerksamkeit gefunden. Am 28. April richtete der russische Patriarch Poimén aus diesem Anlass ein Schreiben an den Vorsitzenden der **lutherischen** Kirche in Mitteldeutschland, Bischof Werner Leich; es befasste sich im Wesentlichen mit der «Zusammenarbeit im Bereich des Friedensdienstes». Das dritte theologische Studientreffen in Chambésy behandelte das Thema «Luther und die Reformation in Deutschland in ökumenischer Sicht». Am 6. Internationalen Luther-Kongress in Erfurt im August und bei der Feier in Worms am 10. November waren Vertreter der russischen bzw. der griechischen Kirche anwesend. Schliesslich sind einige Aufsätze erschienen und Vorträge gehalten worden⁹⁸.

Die unmittelbaren Beziehungen zwischen beiden Kirchen sind im gewohnten Rahmen weitergegangen. Am 23. und 29. Mai berichteten zwei Professoren des **orthodox-lutherischen Gesprächsausschusses** in Limassol auf Kypern (zum Vergleich?) über die Beziehungen zur anglikanischen und zur altkatholischen Kirche und über die Tagung in

⁹⁷ Ir. 56/II, 1983, S. 237–240; ep 15. VII., S. 10–12; TR Aug. 1 f.; ROCN April/Juni 61 f. – ep 15. XI., S. 3 f. – FAZ 8. VIII., S. 4; Presse 14. X., 10. XI., je S. 2. – Ž März 61.

⁹⁸ StO Aug. 2 f.; ep 1. VI. = CO 35/III, 1983, S. 191 f. – FAZ 24. VIII., S. 5; 27 X., S. 2

Aufsätze: Luther et la réforme allemande dans une perspective œcuménique, Chambésy 1983. Ed. du Centre Orth. 502 S. (Études théologiques 3; mit Beiträgen auch orthodoxer Theologen) // Johannes Karmiris: Martin Luther – À l'occasion du 500^e anniversaire de sa naissance, in: Theologia 53 (1983), S. 7–46 (griechisch) // Arch. Augustin (Nikitin): Orthodox-lutherische Beziehungen im Spiegel der Jahrhunderte. Zum 500. Geburtstag von Dr. Martin Luther, in StO Juni 21–31. // Viorel Mehedințu: Martin Luther und die Ostkirche, in: Ökumenische Rundschau 32 (1983), III, S. 291–307.

Am 28. Juni sprach Metropolit Damaskenos von der Schweiz in Erlangen über «Martin Luther vom orthodoxen Standpunkt aus»: ep 15. VII., S. 14–16. Der Vortragende glaubt, dass der beste Beitrag des Luther-Jahres im Rückgriff auf seine frühe Periode bestehe, als er noch nicht die Absicht hatte, eine Spaltung der Christenheit herbeizuführen. Möge das Ziel sein, wie es der Lutherische Weltbund formuliert: die wahre Einheit der Kirche: ep 15. VII., S. 14–16.

Am 20. Okt. veranstaltete der griechische Metropolit Augustin von Deutschland in Bonn eine Gedenkstunde, an der auch verschiedene evangelische Vertreter teilnahmen: ep 1. XI., S. 13.

Pendéli. Vom 26. bis 28. Oktober trafen sich orthodoxe und evangelische Theologen im Kloster Kirchberg bei Goslar zur Behandlung der heutigen Beziehungen zwischen Orthodoxie und Abendland sowie mit Fragen der Mission. Von orthodoxer Seite waren Vertreter des Ökumenischen, des Moskauer und des serbischen Patriarchats anwesend⁹⁹.

Am 16. April besuchte der Vorsitzende der lutherischen Kirche in Amerika, Bischof James Crumley, den Phanar; man sprach über eine Fortsetzung des ökumenischen Dialogs. – Am 7. Juni besuchte der Primas der lutherischen Kirche Finnlands, Erzbischof Dr. Jon Vikström von Åbo, im Zusammenhang mit dem 6. Gespräch russischer orthodoxer und finnischer lutherischer Theologen in Leningrad über das Thema «Die Natur der Kirche» und «Die Tätigkeit der Kirchen für den Frieden in der Gegenwart» den Moskauer Patriarchen. – Am 13. Oktober trafen sich in Paris zum dritten Mal Orthodoxe und Vertreter der «Fédération Protestante» in Frankreich zu einem Gespräch über den «Lima-Text: Taufe, Abendmahl, Priesteramt»¹⁰⁰.

Vom 15. bis 19. April besuchte der armenische (**monophysitische**) Katholikos von Sis in Kilikien, Garegín II. (vgl. oben S. 18), begleitet von zwei Erzbischöfen und vier Bischöfen, einem unierten Bischof und Laien **Papst** Johannes Paul II. Er erwähnte dabei die leidvolle Geschichte der armenischen Gläubigen und nahm am 17. April an einem unierte-armenischen Gottesdienst in Rom teil (später reiste er nach Amerika, vgl. oben S. 18). – Am 3. Juni besuchte das Oberhaupt der «syrisch-orthodoxen» (monophysitischen) Kirche in Süd-Indien, Katholikos Mōrān Mār Basíleios Thomas Matthäus, in Begleitung zweier Metropoliten – darunter seines Coadiutors cum iure successionis – den Papst. Er betonte die Gemeinsamkeiten beider Kirchen sowie die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit. Der ihm unterstehende Teil der Kirche lud den Papst zur Entsendung eines Vertreters anlässlich der 70-Jahr-Feier der Errichtung des Katholikats in Süd-Indien ein¹⁰¹. – Die 110. Session der Nationalsynode der **christ-**

⁹⁹ Ir. 56/II, 1983, S. 248 f.; ROCN April/Juni 55; ep 15. VI., S. 4 f.; NO Aug. 3 f., 18 f. – ep 1. X., S. 5 f.

¹⁰⁰ Ir. 56/II, 1983, S. 247 f.; NO Mai 2 f., 18–20. – Ž Aug. 62; Sept. 59–64. – ep 1. XI., S. 5 f.

¹⁰¹ Ir. 56/II, 1983, S. 231 f.; ArmDK Juli 3. – Ir. 56/II, 1983, S. 232–234; NO Juli 17. – Zu der Stellung des südindischen Katholikos im Rahmen seiner Kirche vgl. IKZ 1983, S. 154, Anm. 88; Ir. 56/II, 1983, S. 289 f.

In Washington betonte Garegín bei einem Besuch des Erzbischofs James A. Hickey die Notwendigkeit der christlichen Einheit: CSt 23. VI., S. 8.

katholischen (alkatholischen) Kirche der Schweiz vom 5. und 6. Juni 1983 in Neuenburg und La Chaux-de-Fonds nahm zustimmend davon Kenntnis, dass das christkatholische Hilfswerk sich auch in Syrien engagieren will. Das Ergebnis der daraufhin aufgenommenen Kontakte ist das inzwischen lancierte Projekt, der «syrisch-orthodoxen» (**jakobitischen**) Kirche je sFr. 10 000.– für Stipendien an junge Gemeindeglieder zwecks Besuchs eines Technikums oder einer Technischen Hochschule und für den Bau einer Kirche in Chāṣṣake (in Nordost-Syrien) zur Verfügung zu stellen.

Am 8. Oktober empfing der jakobitische Patriarch Ignaz XL. Zakkā Īwāṣ den Leiter der **lutherischen** Kirche in Amerika, Bischof Crumley (vgl. oben S. 28)¹⁰². – Vom 16. bis 20. Dezember 1982 besuchten Professoren und Studenten der Moskauer Geistlichen Akademie **islamische** Zentren in Mittelasien. Sie weilten vor allem in den beiden Theologischen Lehranstalten (Medressen) in Taschkent und Buchārā und besuchten auch Samarqand, um sich ein Bild vom Leben der Muslime im Rätebund zu machen. – Vom 9. bis 11. September fand auf dem Berge Tantur bei Jerusalem eine Zusammenkunft von **Christen und muslimischen Arabern** unter dem Thema «Gespräch und Zusammenleben» statt¹⁰³.

Hamburg, 8. Januar 1984

Bertold Spuler

¹⁰² CKKB 3. XII., S. 289 f. – MB Okt./Nov. 85 f.

¹⁰³ G2W Sept. 11. – NO Okt. 14.